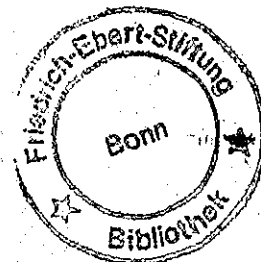


die
Gewerkschaften
in der
Tschechoslowakei



PRÁČE → PRAG 1973

A 97 - 11274

GRUNDINFORMATIONEN ÜBER DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE SOZIALISTISCHE REPUBLIK

Geographische Bedingungen und Bevölkerung

Die Tschechoslowakische Sozialistische Republik liegt in der Mitte Europas. Sie umfaßt 127 876 Quadratkilometer und hat 14,5 Millionen Einwohner. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte pro Quadratkilometer beträgt 113 Einwohner.

Die Tschechoslowakei ist der Staat der Tschechen und Slowaken; davon sind 9 855 000 Tschechen und 4 581 000 Slowaken. In der Tschechoslowakei leben weiter Bürger ungarischer (4 %), deutscher (0,6 %), polnischer (0,5 %), ukrainischer und russischer (0,4 %) Nationalität. Von der Gesamtzahl der Bevölkerung der ČSSR sind etwa 51,3 % Frauen.

Die Hauptstadt der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und auch der Tschechischen Sozialistischen Republik ist Prag mit 1 082 000 Einwohnern. Die Hauptstadt der Slowakischen Sozialistischen Republik ist Bratislava mit 291 140 Einwohnern.

Die Tschechoslowakei ist ein Binnenstaat, der von den Meeren Hunderte von Kilometern entfernt ist. Sie grenzt (Reihenfolge nach der Länge der Grenze) an die Volksrepublik Polen, an die Ungarische Volksrepublik, an die Republik Österreich, an die Deutsche Demokratische Republik, an die Bundesrepublik Deutschland und an die Sowjetunion.

Die Buntheit und der Reiz der Landschaft, der Reichtum an Wäldern und interessanten Naturformationen sowie ergiebige Mineral- und Heilquellen schaffen in der Tschechoslowakei anziehende Erholungsgebiete und Badezentren.

Das Klima wird von der Lage des Landes in Mitteleuropa beeinflusst. Es bildet einen Übergang zwischen dem maritimen Klima mit mässigen Temperatur-

schwankungen und dem kontinentalen Klima mit großen Temperaturunterschieden.

Die Oberflächengestalt wird im allgemeinen durch eine Höhe über dem Meeresspiegel im Durchschnitt von 470 m, aber durch starke Gliederung charakterisiert. Das höchste Gebirge ist die Hohe Tatra in der Slowakei, wo sich auch der höchste Berg der Republik, Gerlachovský štít (Gerlachspitze — 2663 m) befindet. In der Tschechischen Sozialistischen Republik ist der höchste Berg die Sněžka (Schneekoppe — 1602 m) im Riesengebirge.

Zu den fruchtbarsten Tiefebene in der Tschechoslowakei gehört Polabská nížina (Elbniederung — Böhmen), Hornomoravský und Dolnomoravský úval (Hochmährische und Niedermährische Tiefebene-Mähren), Dyjskosvratecký úval (Thaya-Svratka-Tiefebene-Mähren), Podunajská nížina (Donauliederung) und Východoslovenská nížina (Ostslowakische Tiefebene-Slowakei).

Fast ein Drittel der Fläche der Republik nehmen Wälder ein. Nahezu der gesamte übrige Boden außer den Gebirgsgegenden eignet sich zum Anbau von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Früchten. Angebaut werden Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterpflanzen, Hülsenfrüchte, Wein, Öpflanzen, Flachs, Hanf, Hopfen, Obst, Gemüse und auch Tabak.

Die Gewässer fließen in drei Meere — das Schwarze Meer, die Nord- und die Ostsee. Zu den größten Flüssen, der Länge des Flußlaufes auf dem Gebiet der ČSSR nach, gehören Vltava (Moldau — 435 km), Labe (Elbe — 396 km), Váh (Waag — 392 km), Morava (March — 358 km), Dyje (Thaya — 304 km), Dunaj (Donau — 172 km).

Die Tschechoslowakei hat eine alte Tradition der Teichwirtschaft. Die meisten Teiche (der größte im Ausmaß von 721 ha) sind in Südböhmen. Die Flüsse und Teiche sind fischreich.

In der Tschechoslowakei entstehen große künstliche Wasserflächen in Form von Talsperren. Sie be-

einflussen günstig die Wasserwirtschaft und dienen den Wasserkraftwerken. Die größten Talsperren wurden in der letzten Zeit in Böhmen am Oberlauf der Vltava bei Lipno (4870 ha), am Mittellauf der Vltava bei Orlick (2637 ha) und in der Slowakei an der Orava (3510 ha) gebildet. Der Aufbau der Talsperren wird fortgesetzt.

Die Tschechoslowakei ist außerordentlich reich an Mineral- und Heilquellen. Bei diesen Quellen wuchsen Bäder von Weltbedeutung wie Karlovy Vary (Karlsbad), Mariánské Lázně (Marienbad), Františkovy Lázně (Franzensbad), Poděbrady, Teplice (in Böhmen), Luhačovice (in Mähren), Piešťany, Sliac (in der Slowakei) und viele andere.

Obwohl die Tschechoslowakei beträchtliche Vorräte an Mineralien besitzt, reichen sie zur Deckung des Bedarfs der entwickelten Ökonomie nicht aus. Die Tschechoslowakei hat ausgedehnte Lager von verkokbarer Steinkohle, weiter werden Braunkohle, Eisenerz, Erdöl, Erdgas, Manganerz, Bleierz, Kupfererz, Quecksilber, Antimon, Zinn, Wolfram, Magnesit und weitere wertvolle Mineralien gefördert. Die Tschechoslowakei zeichnet sich auch durch Reichtum an Rohstoffen für die Keramik- und Glasindustrie sowie für des Bauwesen in guter Qualität aus.

Die Staats- und Gesellschaftsordnung

Die Tschechoslowakische Sozialistische Republik ist ein föderativer sozialistischer Staat, in dem alle Macht vom werktätigen Volk ausgeht. Sie stützt sich auf das feste Bündnis der Arbeiter, der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz, in dem die führende Rolle die Arbeiterklasse einnimmt. Die ČSSR besteht aus zwei nationalen Republiken, der Tschechischen Sozialistischen Republik und der Slowakischen Sozialistischen Republik.

Beide Völker, die Tschechen und die Slowaken, nehmen eine völlig gleichberechtigte Stellung ein.

Die politische Basis der ČSSR ist die sozialistische Gesellschaftsordnung. Die ökonomische Basis ist das sozialistische Wirtschaftssystem, in dem alle Produktionsmittel gesellschaftliches Eigentum sind, was jedwede Form von Ausbeutung des Menschen ausschließt.

Die ČSSR ist ein fester Bestandteil des sozialistischen Weltsystems. Sie verfolgt eine Politik der Festigung der Freundschaft und der Zusammenarbeit mit allen Völkern der Welt.

Das Grundgesetz ist die Verfassung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik vom Jahre 1960, die alle Errungenschaften des Volkes fest verankert, die Struktur der Macht- und Verwaltungsorgane, die Rechte und die Pflichten der Bürger sowie die Verwaltungseinteilung des gesamten Territoriums der ČSSR festlegt.

Die Staatsmacht übt das werktätige Volk durch Vertretungskörperschaften aus, die von ihm gewählt und kontrolliert werden und die ihm rechenschaftspflichtig sind. Die Vertretungsorgane der ČSSR sind: die Föderative Versammlung (das Parlament), der Tschechische Nationalrat, der Slowakische Nationalrat und das System der Nationalausschüsse.

Das Wahlrecht ist allgemein, gleich und direkt mit geheimer Abstimmung. Wählen kann jeder Bürger, der das 18. Lebensjahr vollendet hat. Gewählt werden kann jeder Bürger, der das 21. Lebensjahr vollendet hat. Wahlberechtigt sind alle Bürger ungeachtet der Nationalität, der Religion, des Berufs, der sozialen Herkunft, des Vermögens usw.

Die regionalen Bereiche der Vertretungskörperschaften werden zum Zwecke der Wahlen in Wahlbezirke eingeteilt. In jedem Wahlbezirk wird ein Abgeordneter gewählt.

Das Recht, Kandidaten vorzuschlagen, wird durch das Wahlgesetz den politischen Parteien und den in der Nationalen Front vereinigten Organisationen übertragen. Dabei gehen diese Organisationen im

Einklang mit den demokratischen Grundsätzen ihres inneren Lebens vor.

Wird aus irgendwelchen Gründen die Funktion eines Mitglieds einer Vertretungskörperschaft frei, so finden Ergänzungswahlen statt. Die Bürger haben das Recht, ihre Abgeordneten zu wählen, aber sie auch zu kontrollieren. Falls ein Abgeordneter ihr Vertrauen enttäuscht, haben sie das Recht, ihn von seiner Funktion abzuberufen.

Die Mitglieder der Vertretungskörperschaften sind verpflichtet, ihren Wählern Rechenschaft zu legen, ihre Anregungen, Hinweise und Kritiken entgegenzunehmen, auf ihre Wünsche und Beschwerden zu reagieren.

In der ČSSR gibt es folgende politische Parteien: die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei (KPTsch), die Tschechoslowakische Volkspartei, die Tschechoslowakische Sozialistische Partei, die Partei der Slowakischen Erneuerung (in der Slowakei) und die Freiheitspartei (ebenfalls in der Slowakei). Die führende Kraft in der Nationalen Front, in der Gesellschaft und im Staat ist die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei.

Die Nationale Front ist Ausdruck der Einheit der grundlegenden Klassen-, nationalen und internationalen Interessen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern und der anderen Werktätigen und die Grundlage der sozialistischen Demokratie in der ČSSR. Die Nationale Front bilden die politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, wie zum Beispiel die Gewerkschaften, die Jugendorganisation usw.

Das sozialistische gesellschaftliche Eigentum hat zwei Grundformen: das Staatseigentum (National- oder Volkseigentum), das dem ganzen Volk gehört, und das genossenschaftliche Eigentum, das den Genossenschaften des Volkes gehört. Außerdem läßt die Verfassung Klein- und Privatwirtschaften zu, die auf persönlicher Arbeit der eigenen Familie beruhen und die Ausbeutung von Arbeitskräften

ten ausschließen. Die bedeutendste organisatorische Form des sozialistischen Gesellschaftseigentums sind die Nationalunternehmen, die Betriebe des Staatshandels; der kommunalen Wirtschaft und die Staatsgüter in der Landwirtschaft. Eine typische Form des Genossenschaftseigentums sind die landwirtschaftlichen Einheitsgenossenschaften.

Einer der Grundsätze, von denen sich das Wirtschaftssystem der ČSSR leiten läßt, ist die Unantastbarkeit des persönlichen Eigentums. Außer jedweden Gegenständen zum persönlichen Gebrauch, Wohnungseinrichtungen, Ersparnissen usw., kann jeder tschechoslowakische Bürger als persönliches Eigentum z. B. ein Einfamilienhaus, ein Auto, ein Wochenendhaus u. dgl. besitzen oder erwerben. Über dieses persönliche Eigentum kann er frei verfügen. Er kann es verkaufen, verschenken, seinen Erben vermachen usw. Demgegenüber sind die Produktionsmittel in der ČSSR Eigentum des Staates (National- oder Volkseigentum) oder der Genossenschaften.

Das Grundinstrument der Leitung der sozialistischen Wirtschaft ist der Volkswirtschaftsplan, der die Ziele formuliert, die sich die Gesellschaft für den gegebenen Zeitabschnitt stellte und den Weg und die Mittel zeigt, mit denen diese Ziele zu erreichen sind. Er ist der konkrete Ausdruck der Wirtschaftspolitik der Gesellschaft, unentbehrliche Grundlage für die Leitung der Volkswirtschaft durch den Staat und von entscheidender Bedeutung für die Effektivität der Wirtschaftsentwicklung.

Durch den Plan wird die ökonomische Entwicklung mit dem Ziel beeinflußt, langfristig das höchstmögliche Lebensniveau der Bevölkerung zu sichern.

Der Plan der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Kultur wird in der Regel für den Zeitraum von fünf Jahren ausgearbeitet, wird zum Gesetz erklärt und stellt in diesem Zeitraum die verbindliche Grundlage für die Planung der einzelnen Staatsorgane und Wirtschaftsorganisationen dar. Der Verwirklichung der Fünfjahrpläne dienen Durchführungspläne, die

für die ganze Volkswirtschaft für ein Jahr ausgearbeitet werden.

Die Finanzwirtschaft des Staates und der Organisationen des sozialistischen Sektors wird durch ein System von Finanzplänen geleitet, vor allem durch den Staatshaushaltsplan, die Finanzpläne der einzelnen Betriebe und die Haushaltspläne der Nationalausschüsse.

Der Staatshaushaltsplan schöpft einen Teil des in der Produktion geschaffenen Nationaleinkommens ab und verteilt ihn entsprechend dem Bedarf der Gesellschaft für die Entwicklung der Volkswirtschaft, für soziale und kulturelle Massnahmen, für die Verwaltung, die Verteidigung und die Sicherheit des Staates.

Die Verfassung der ČSSR bestimmt: „Alle Bürger haben das Recht auf Arbeit und auf Entlohnung für die geleistete Arbeit nach ihrer Quantität, Qualität und gesellschaftlichen Bedeutung.

Alle Bürger haben das Recht auf Erholung nach geleisteter Arbeit. Dieses Recht ist durch die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit und des bezahlten Urlaubs sowie durch die Sorge des Staates und der gesellschaftlichen Organisationen um die volle Nutzung der Freizeit der Werktätigen für ihre Erholung und für ihr kulturelles Leben gesichert.

Die Gleichberechtigung aller Bürger ohne Rücksicht auf Nationalität, Rasse und Religion ist gewährleistet. Mann und Frau haben die gleiche Stellung in der Familie, bei der Arbeit und in der öffentlichen Tätigkeit.

Alle Bürger haben das Recht auf Gesundheitsschutz und Heilbehandlung sowie auf materielle Sicherheit im Alter und bei Arbeitsunfähigkeit.

Alle Bürger haben das Recht auf Bildung.

Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses ist gewährleistet. Jeder kann sich zu jedweder Religion bekennen oder konfessionslos sein und religiöse Zeremonien verrichten, soweit dies nicht im Widerspruch zum Gesetz steht. Das religiöse Bekenntnis

oder die religiöse Überzeugung kann kein Grund dafür sein, daß sich jemand weigert, die ihm vom Gesetz auferlegte Bürgerpflicht zu erfüllen.

Mutterschaft, Ehe und Familie stehen unter dem Schutz des Staates. Der Staat und die Gesellschaft sorgen dafür, dass die Familie die gesunde Grundlage der Entwicklung der Jugend bildet. Kinderreichen Familien gewährt der Staat besondere Vergünstigungen und Unterstützung.“

Diese Verfassungsrechte der tschechoslowakischen Bürger sind durch besondere Gesetze und andere Rechtsnormen gesichert.

Erstrangige Pflicht und zugleich auch das Recht eines jeden Bürgers ist die Arbeit zum Nutzen der Gesellschaft. Die Bürger sind verpflichtet, die Verfassung und andere Gesetze einzuhalten, die Interessen des sozialistischen Staates und der Gesellschaft zu respektieren, das sozialistische Eigentum zu schützen und zu festigen, öffentliche Funktionen, in die sie das Volk berufen hat, gewissenhaft und ehrlich auszuüben.

Ein untrennbarer Bestandteil der Bürgerpflichten ist die Achtung der Rechte der Mitbürger und die bewußte Einhaltung der Regeln des sozialistischen Zusammenlebens. Grundpflicht und Ehrensache eines jeden Bürgers ist die Verteidigung der Heimat und ihrer gesellschaftlichen Ordnung.

Jeder Bürger der ČSSR, Mann und Frau, hat das durch die Verfassung garantierte Recht auf Arbeit. Er kann seinen Arbeitsplatz selbst wählen und ihn so wechseln, daß er auf ihm die erworbene Qualifizierung nutzen kann. Die Werktätigen haben das Recht auf Entlohnung ihrer Arbeit entsprechend ihrer Quantität, Qualität und gesellschaftlichen Bedeutung, auf die Gewährleistung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit, auf Entspannung und Erholung nach der Arbeit. Frauen haben das Recht auf gleiche Entlohnung für die Arbeit sowie auf gleiche Stellung in der Arbeit wie die Männer.

Das höchste und das einzige gesetzgebende Organ der Staatsmacht ist die Föderative Versammlung. Sie tagt mindestens zweimal im Jahr. Die Tagungen werden vom Präsidenten der ČSSR einberufen.

Zum Wirkungskreis der Föderativen Versammlung gehört unter anderem, die Verfassung der ČSSR sowie Verfassungs- und andere Gesetze zu beschließen und festzustellen, wie sie erfüllt werden, grundsätzliche Fragen der Innen- und der Außenpolitik zu behandeln, die Tätigkeit der föderativen Regierung und auch der einzelnen Minister zu kontrollieren.

An der Spitze der ČSSR steht als Staatsoberhaupt der Präsident. Er wird für einen fünfjährigen Zeitabschnitt von der Föderativen Versammlung gewählt, der der Präsident für die Ausübung seiner Funktion rechenschaftspflichtig ist.

Das höchste Exekutivorgan der Staatsmacht ist die Regierung der ČSSR. Sie besteht aus dem Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und den Ministern. Die Regierung und ihre Mitglieder werden vom Präsidenten der Republik ernannt und abberufen. Für die Ausübung ihrer Funktion ist die Regierung der Föderativen Versammlung rechenschaftspflichtig.

Die höchsten Exekutivorgane der Staatsmacht in beiden nationalen sozialistischen Republiken, d. h. in der tschechischen und der slowakischen, sind die nationalen Regierungen. Innerhalb der Föderation haben beide eine absolut gleiche Stellung.

Administrativ teilt sich das Territorium der ČSSR in zehn Bezirke mit 108 Kreisen und 10 733 Gemeinden ein. Sonderregelungen gelten für zwei Städte: für die Hauptstadt der ČSSR Prag und für die Hauptstadt der Slowakischen Sozialistischen Republik Bratislava. Die Organe der Staatsmacht und -verwaltung in den Bezirken sind die Bezirksnationalausschüsse, in den Kreisen die Kreisnationalausschüsse und in den Orten die örtlichen Nationalausschüsse.

Die bedeutende Rolle der Nationalausschüsse ergibt sich vor allem daraus, daß sie als örtliche Organe der Staatsmacht und -verwaltung durch ihre unmittelbare Beziehung zum Leben der Bürger die besten Voraussetzungen für ihre breite Einbeziehung in die Leitung der gesamtgesellschaftlichen Angelegenheiten sowie in die Lösung solcher Probleme haben wie die Befriedigung der Bedürfnisse der Bürger auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. In die Nationalausschüsse aller Ebenen werden in der ganzen ČSSR fast 200 000 Abgeordnete gewählt.

Die sozialistische Gemeinschaft und die Staatsordnung ermöglichen eine breite Demokratie für alle Werktätigen, rechnen mit ihrer Initiative in allen Sphären des öffentlichen und des gesellschaftlichen Lebens und erhöhen konsequent ihre aktive Teilnahme an der Leitung der Gesellschaft und des Staates.

Die ökonomische Stellung der ČSSR in der Welt und das Lebensniveau der Werktätigen

Der Anteil der Tschechoslowakei an der Weltbevölkerung beträgt 0,4 % und am Weltterritorium nur 0,1 %. Eine größere Bedeutung besitzt sie aber in der Ökonomie. Sie nutzt die Vorteile, die sich aus der internationalen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder ergeben. Auf der anderen Seite trägt sie zur Entwicklung dieser Länder bei, unterstützt den wirtschaftlichen Aufstieg der Entwicklungsländer und wirkt auf die Herstellung friedlicher Beziehungen zwischen den Völkern hin.

Legt man das Niveau der industriellen Produktion zugrunde, so bedeutete die sozialistische Entwicklung für die Tschechoslowakei, daß sie die Stellung, die sie in der Vorkriegszeit in der Welt einnahm, nicht nur beibehielt, sondern bedeutend verbesserte. Das Niveau der industriellen Produktion pro Ein-

wohner ist in der Tschechoslowakei viermal so hoch wie der Weltdurchschnitt.

In der landwirtschaftlichen Pro-Kopf-Produktion gelang es der Tschechoslowakei in den letzten Jahren dank der Ergebnisse der modernen sozialistischen Großproduktion, das Niveau der Staaten mit intensiver landwirtschaftlicher Großproduktion zu erreichen.

Der Gesamtumfang des Nationaleinkommens wuchs in der Zeit von 1950 bis 1970 insgesamt um das 3,2fache, während er in den entwickelten kapitalistischen Staaten nur um das 2,4fache stieg.

Im internationalen Vergleich erreichte die Tschechoslowakei dank der schnellen Entwicklung der Produktion auch ein hohes Lebensniveau der Bevölkerung. Das Schulwesen und die Gesundheitsfürsorge werden als zu den besten der Welt zählend anerkannt. Alle Bürger sind für das Alter und bei Krankheit gesichert.

Grundprinzip bei der Verteilung aller materiellen Güter und Dienstleistungen, die für den Bedarf der Bevölkerung bestimmt sind, bleibt in der Tschechoslowakei das Prinzip der Verteilung nach der Arbeit. Das bedeutet, daß jeder Werktätige seine Entlohnung, für die er die notwendigen Waren und Dienstleistungen kauft, entsprechend der Menge, der Qualität und der gesellschaftlichen Bedeutung der Arbeit bekommt. Eine immer bedeutendere Rolle spielt aber auch die Verteilung der gesellschaftlichen Konsumfonds. Die sozialistische Gesellschaft deckt gegenwärtig 33 % aller Bedürfnisse, die zur Sicherung des gesamten Lebensniveaus der Bevölkerung dienen.

Den größten Anteil am finanziellen Einkommen der Bevölkerung haben die Löhne, die 72 % aller finanziellen Einkünfte darstellen, weiter Einkommen aus der Landwirtschaft, die 8 %, und soziale Einkünfte, die mehr als 17 % darstellen.

Die hohen Einkünfte ermöglichen der Bevölkerung, einen Teil davon für Gegenstände des langfristigen Verbrauches zu investieren, sie zum Urlaub

im Ausland, zum Aufbau von Einfamilienhäusern u. dgl. zu benutzen.

Der XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei im Jahre 1971 legte in seinen Richtlinien für den fünften Fünfjahrplan fest, die allseitige Sorge um die Bürger weiter zu entwickeln und die soziale Sicherheit zu vertiefen, die so anschaulich die Vorzüge der humanistischen Seiten der sozialistischen Gesellschaft beweisen. Die Realeinnahmen der Bevölkerung werden im Laufe des Fünfjahrplanes durchschnittlich um 5 % jährlich wachsen. Die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse der Bevölkerung wird von einer Verbesserung der Umwelt, der Vervollkommnung der Rentenversorgung und der Kinderfürsorge sowie von der Entwicklung der Dienstleistungen begleitet.

Der Verbrauch an industriellen Grunderzeugnissen zählt in der ČSSR zu den größten in der Welt. Der Verbrauch an Textilfasern liegt höher als 12 kg pro Person im Jahr, was einem Verbrauch von Gewebe in einer Länge von 44,5 Metern entspricht. Er ist etwa so hoch wie in Belgien, in der Bundesrepublik Deutschland, in Schweden, in Österreich und in Frankreich. Der Verbrauch an Schuhen pro Einwohner ist einer der größten in der Welt.

In der Ausrüstung der Haushalte steht die Tschechoslowakei auf dem Niveau von Großbritannien, Italien und Österreich. Die Ausrüstung mit Waschmaschinen ist höher als anderswo in der Welt. In der Zahl der Fernsehapparate pro Kopf liegt die Tschechoslowakei höher als Österreich, Frankreich, Belgien und die Schweiz. Was die Automobile betrifft, so holt die Tschechoslowakei schnell die industriell entwickelten kapitalistischen Staaten ein.

In neuen Wohnungen, die nach dem Kriege gebaut wurden, wohnen 6 Millionen Einwohner, das sind etwa 40 % aller Bürger. In der ČSSR werden Staatswohnungen gebaut, die die Nationalausschüsse entsprechend den sozialen Bedürfnissen (kinderreichen Familien usw.) zuteilen; weiter Genossen-

schaftswohnungen, wo das Mitglied der Genossenschaft ein Drittel des Preises der Wohnung bezahlt. Für das zweite Drittel bekommt er einen Kredit, den er langfristig mit der Miete bezahlt, den Rest dotiert der Staat. Und endlich gibt es Betriebswohnungen. Im betrieblichen Wohnungsbau beteiligt sich der Betrieb am Aufbau. Der zukünftige Eigentümer der Wohnung (Angestellter des Betriebes) bezahlt meistens einen niedrigeren Anteil als im Falle der Genossenschaftswohnungen. Eine wesentliche Bedeutung hat der individuelle Aufbau von Einfamilienhäusern. Pro 1000 Einwohner werden in der Tschechoslowakei etwa 8 moderne Komfortwohnungen gebaut. Das Wohnungsproblem ist aber trotz des breiten Wohnungsbaues in der Tschechoslowakei bis jetzt noch nicht völlig gelöst worden. In einer Wohnung wohnten im Jahre 1970 durchschnittlich 3,38 Personen, auf eine Person entfielen 11,6 Quadratmeter Wohnungsfläche.

Bedeutende Aufmerksamkeit widmet der Staat auch den anderen Umweltfaktoren. Zu den herausragendsten Erfolgen des Aufbaues gehört neben der Entwicklung des Eisenbahnverkehrs auch die durchgängige Verbindung aller Gemeinden mit den größeren Städten durch den Autobusverkehr. Die Telefonverbindung aller Gemeinden wurde im Jahre 1953 beendet und eine völlige Elektrifizierung existiert seit dem Jahre 1960. Neben den Städten haben auch die größeren Gemeinden Gesundheitseinrichtungen, Schulen und Kindergärten, ein Netz des Handels mit Lebensmitteln und industriellen Grunderzeugnissen sowie Dienstleistungsbetriebe.

Der XIV. Parteitag bestimmte, daß im fünften Fünfjahrplan mindestens 500 000 neue Wohnungen gebaut werden. Auf dem Gebiet des Umweltschutzes wird man sich weiter um die Erhöhung der Sauberkeit der Atmosphäre, um die Erweiterung der Grünflächen und die Verminderung des Lärms sowie um eine größere Sauberkeit der Wasserläufe bemühen.

Die internationale Stellung

Die Tschechoslowakei nimmt als sozialistisches Land eine bedeutende Stellung an der europäischen Grenze zweier verschiedener gesellschaftlich-ökonomischer Systeme ein.

In der Außenpolitik der ČSSR konzentriert sich eine Reihe von grundlegenden Fragen, die nicht nur die unmittelbaren Interessen der ČSSR, sondern auch der ganzen sozialistischen Gemeinschaft sichern. Unter diesem Gesichtspunkt hat auch die politische Stabilität der ČSSR und die konsequente Erfüllung ihrer internationalen Pflichten keine geringe Bedeutung für die allseitige Entwicklung und die allgemeine Sicherheit der Tschechoslowakei selbst, aber auch der mitteleuropäischen sozialistischen Länder und für die Sicherung des Friedens in ganz Europa. Eine so breit aufgefaßte Außenpolitik kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, vor allem mit der Sowjetunion, realisiert werden, was die Grundlage der Außenpolitik der ČSSR darstellt.

Die gemeinsamen Interessen der Völker der sozialistischen Länder und alle historische Erfahrungen der tschechoslowakischen Völker bestätigen, daß die Hauptgarantie der sozialistischen Sicherheit und Zukunft der ČSSR das Bündnis mit der Sowjetunion ist. Der neue tschechoslowakisch-sowjetische Vertrag, der im Jahre 1970 anläßlich des 25. Jahrestages der Befreiung der Tschechoslowakei durch die Sowjetarmee unterzeichnet wurde, ist ein historischer Ausdruck der brüderlichen Beziehungen zwischen den Völkern der UdSSR und der ČSSR.

Aus diesen Gründen unterstützt das Volk der ČSSR voll und ganz die Friedenspolitik der UdSSR. Diese Politik entspricht den Lebensinteressen der Völker der Tschechoslowakei und trägt zur Festigung ihrer Sicherheit und ihrer internationalen Stellung bei. Die Unterstützung der friedlichen außenpolitischen Aktivität der Sowjetunion entspricht den internatio-

nen Interessen im Kampf gegen den Weltimperialismus, für sozialen Fortschritt, Demokratie und Frieden in der ganzen Welt. Die tschechoslowakische außenpolitische Konzeption geht gerade von diesen nationalen und internationalen Interessen der ČSSR aus.

In der Entwicklung der brüderlichen Zusammenarbeit, der Freundschaft und des Bündnisses mit den sozialistischen Ländern, vor allem mit der Sowjetunion, geht es um eine Politik der breitesten Zusammenarbeit auf allen Gebieten der gegenseitigen Beziehungen, die auf einer wirksamen Koordinierung des gemeinsamen Vorgehens in den internationalen Beziehungen beruht, die besonders in den Projekten des Rates der gegenseitigen Wirtschaftshilfe und im Rahmen des Warschauer Vertrages verwirklicht werden. Diese Politik entspricht den unmittelbarsten Interessen und auch den perspektivischen Zielen der Tschechoslowakei, dient der Festigung ihrer außenpolitischen und ihrer ökonomischen Stellung und den Erfordernissen des ständigen Wachstums der Kraft des Weltsozialismus und des Friedens.

Die Zusammenarbeit der ČSSR mit der Sowjetunion und den sozialistischen Ländern auf dem Gebiet der Außenpolitik schafft auch günstige Bedingungen für die Entwicklung der tschechoslowakischen außenpolitischen Aktivität gegenüber der übrigen Welt.

Die gegenwärtige Entwicklung bestätigt, daß es möglich ist, gegen den Imperialismus einzig und allein durch ständige Festigung der Klassenfront und der Einheit aller anti-imperialistischen Kräfte erfolgreich zu kämpfen. Das betrifft vor allem die Fragen der europäischen Sicherheit und Zusammenarbeit, aber auch die Entwicklung der Beziehungen und der Zusammenarbeit mit den Staaten der Dritten Welt.

Die ČSSR mißt der Lösung der Fragen der europäischen Sicherheit große Bedeutung bei. Die tschechoslowakischen Völker haben ein Lebensinteresse an

der Aufrechterhaltung des Friedens in diesem Weltteil und unterstützen einen erfolgreichen Verlauf und die Annahme von konkreten Beschlüssen auf der europäischen Sicherheitskonferenz. Die tschechoslowakische Außenpolitik trug durch zahlreiche Konsultationen mit den europäischen kapitalistischen Ländern in enger Zusammenarbeit mit den Ländern des Warschauer Vertrages zu ihrer Einberufung bei, da die Tschechoslowakei davon überzeugt ist, daß sich gegenwärtig günstige Bedingungen und eine günstige Atmosphäre für dieses Treffen aller europäischen Staaten entwickelt haben. Die Haltung der ČSSR hat das Ziel, daß aus den Beziehungen der ČSSR und der europäischen Länder alles ausgeschaltet wird, was gegenseitiges Vertrauen und Zusammenarbeit noch behindert. Es ist selbstverständlich, daß das Niveau dieser Zusammenarbeit auch von der Bereitschaft und vom Herantreten der anderen Seite abhängt. Der XIV. Parteitag der KPTsch im Jahre 1971 drückte in diesem Zusammenhang die Überzeugung aus, daß reale Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung allseitiger Beziehungen mit den westlichen Ländern auf der Grundlage des friedlichen Zusammenlebens von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung bei gegenseitiger Respektierung der Prinzipien der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteiles existieren.

Die tschechoslowakische Außenpolitik unterstützt die revolutionäre Befreiungsbewegung und die Entwicklungsländer, die sich schon von der unmittelbaren Kolonialherrschaft befreien und sich im ständigen Kampf mit dem aggressiven Imperialismus und auch mit den einheimischen reaktionären Kräften um eine selbständige, unabhängige Entwicklung bemühen. Die Zusammenarbeit der ČSSR mit den Entwicklungsländern ist Ausdruck der internationalistischen Hilfe für die Völker dieser Länder und bestätigt den beiderseitigen Nutzen dieser Zusammenarbeit im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus.

Die ČSSR verurteilte und verurteilt entschieden die amerikanische Aggression in Indochina und gewährt dem heroischen Volk von Vietnam allseitige internationalistische Hilfe beim Wiederaufbau seines vom Kriege verwüsteten Landes. Ebenso konsequent vertritt sie den Standpunkt, daß eine Minderung der Spannungen und ein dauerhafter Frieden im Nahen Osten nur auf der Grundlage der Erfüllung der Resolution des UNO-Sicherheitsrates vom November 1967 möglich ist.

Die Außenpolitik der ČSSR ist ebenso wie die Politik jedes anderen Staates eine logische Fortsetzung ihrer Innenpolitik. Zugleich wirken aber die äußeren Beziehungen auf die innere Situation. Kein Staat kann sich in sein eigenes Gebiet einschließen und nicht beachten, was um ihn herum geschieht, ebenso wie er die Lösung seiner inneren Probleme nicht vernachlässigen kann. Die tschechoslowakischen Völker halten deshalb den erfolgreichen Aufbau einer allseitig entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der ČSSR für ihre grundlegende internationale Aufgabe.

Das Schulwesen

Nach der Verfassung der ČSSR haben alle Bürger das Recht auf Bildung und auf Zutritt zu allen Typen von Schulen. Dieses Recht ist durch die Grundschulbildung der gesamten Jugend, die kostenlos und bis zum 15. Lebensjahr obligatorisch ist, sowie durch das Schulsystem gewährleistet, das in ständig wachsendem Maß eine durchgängige allgemeine oder Fachmittelschulbildung oder Hochschulbildung gewährt. Die gesamte Erziehung und der Unterricht beruhen auf der wissenschaftlichen Weltanschauung und auf enger Verbindung der Schule mit dem Leben und der Arbeit des Volkes. Alle Schulen sind staatlich.

Mit sechs Jahren beginnt der obligatorische Schul-

besuch in der neunjährigen Grundschule, die der Jugend eine abgeschlossene Allgemeinbildung gewährt, sie für den Beruf oder das weitere Studium vorbereitet. An die neunjährige Grundschule knüpfen die vierjährige allgemeinbildende Mittelschule (das Gymnasium) oder drei- bis vierjährige Fachschulen (industrielle, pädagogische, ökonomische, Gesundheits-, Landwirtschafts-, Kunstgewerbeschulen u. dgl.) an. Im Schuljahr 1971—1972 studierten zum Beispiel auf allgemeinbildenden Mittelschulen und auf Fachmittelschulen von verschiedenen Typen 488 900 Studenten, davon mehr als 60 % Mädchen.

Die allgemeinbildende Mittelschule (das Gymnasium), die mit dem Abitur abgeschlossen wird, gewährt der Jugend eine vollkommene Mittelschulbildung und bereitet sie vor allem für das Studium auf Hochschulen, überwiegend Universitätsrichtungen, vor. Die Fachschulen werden ebenfalls mit der Abschlussprüfung abgeschlossen und bereiten die mittleren technischen Kader für die Industrie, das Bauwesen, den Transport usw. vor, erziehen qualifizierte Facharbeiter für die Verwaltung, die Landwirtschaft, das Gesundheitswesen usw. Auch nach der Beendigung des Schulbesuches auf diesen Typen von Schulen ist es möglich, das Studium auf Hochschulen fortzusetzen. Für die Jugend, die sich nach der Beendigung des obligatorischen Schulbesuches in den Arbeitsprozess eingereiht hat, gibt es Lehrlingsschulen (Berufsausbildungsstätten) und niedere Fachschulen, die einen Bestandteil der Arbeitsaufgaben darstellen.

Im Jahre 1972 gab es in der ČSSR insgesamt 37 Hochschulen, auf denen (im Schuljahr 1971—1972) 128 124 Studenten studierten (gegenüber 27 068 im Schuljahr 1936—1937). Die Studenten der Hochschulen sind beim Studium, das kostenlos ist, materiell gesichert. Bis zur Beendigung des Studiums, höchstens aber bis zum 26. Lebensjahr der Kinder, bekommen die Eltern Kindergeld. Je nach der Höhe der Einkünfte der Eltern erhalten die Hochschüler soziale Stipendien, die bis zu 370,— Kčs monatlich

betragen. Daneben hat jeder Student, der erfolgreich studiert, Anspruch auf ein Stipendium, dessen Höhe sich nach erreichten Ergebnissen richtet. An Stipendien für Hochschulstudenten gab der Staat zum Beispiel im Schuljahr 1969—1970 209 319 000 Kčs für 51 740 Stipendiaten aus.

Tausende von Hochschulstudenten sind in Studentenheimen untergebracht (im Schuljahr 1969—1970 waren es z. B. 64 627). Die Unterbringungsgebühr beträgt im Durchschnitt 35 Kčs monatlich. Für ein Mittag- oder Abendessen bezahlt man in der Studentenkassa 2,60 Kčs. Den Unterschied zwischen dieser Gebühr und dem wirklichen Preis des Essens bezahlt der Staat.

Die Kultur

Die Kultur im breitesten Sinne des Wortes ist eine Grundbedingung einer dynamischen und harmonischen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Die ČSSR-Kultur wird von den selbstständigen und gleichberechtigten tschechischen und slowakischen Kulturen zusammen mit dem kulturellen Schaffen der anderen Nationalitäten und mit dem Weltkulturerbe gebildet. Dabei stellen die Kultur und die Kunst keinen bloßen Schmuck des wirtschaftlichen und politischen Lebens dar, sondern sind auch eine Lebensnotwendigkeit der sozialistischen Ordnung. Das Bestreben ist also, daß die Pflege der Kultur nicht nur Sache der Kulturfunktionäre ist, sondern Angelegenheit der ganzen Gesellschaft wird.

Die sozialistische Kultur und zusammen mit ihr alle wertvollen, aus der Vergangenheit übernommenen kulturellen Traditionen, werden dank der reichen Entwicklung des kulturellen Lebens im ganzen Lande zum Eigentum des gesamten Volkes. Beweis für den wirklichen Volkscharakter der Kultur in der ČSSR sind die hohen Besucherzahlen der Ausstellungen, der Theater, Konzerte, Kinos, Kulturdenkmäler, das

ständig wachsende Interesse für die Literatur, die Musik und die bildende Kunst.

In der ČSSR gibt es über 80 ständige Berufstheater, auf deren Bühnen Werke tschechischer, slowakischer und ausländischer Autoren gespielt werden.

Die Filmstudios in Prag, Bratislava und Gottwaldov drehen jährlich 1400 Filme, davon 60 abendfüllende Spielfilme. Einer Reihe von Filmen wurden hohe Auszeichnungen auf internationalen Filmfestivals verliehen.

Die ČSSR hat eine reiche Musiktradition, und in der internationalen Musikwelt sind die Namen tschechischer Komponisten wie Jan Václav Stamie, Jiří Benda, Josef Mysliveček, Bedřich Smetana, Antonín Dvořák, Leoš Janáček, Bohuslav Martinů und weiterer bekannt. In der ČSSR wirken einige Dutzend Orchester vom Weltniveau, wobei Symphonieorchester überwiegen. Eine Spitzenstellung unter ihnen nehmen die Tschechische Philharmonie, die Slowakische Philharmonie und die Staatliche Philharmonie ein. In Prag wird jedes Jahr im Mai das internationale Musikfestival „Prager Frühling“ veranstaltet, an dem ausländische Klangkörper, Dirigenten und Solisten von Weltruf teilnehmen.

Die wertvollsten Werke der bildenden Kunst befinden sich in den Nationalgalerien in Prag und in Bratislava. Andere Sammlungen sind in mehr als 30 Galerien und in ihren Zweigstellen in Bezirks- und anderen Städten sowie im Prager Kunstgewerbemuseum installiert. Die Prager Nationalgalerie ist vor allem durch bedeutende Sammlungen der tschechischen gotischen und Barockkunst bekannt.

In der Tschechoslowakei werden jährlich mehr als 8000 Büchertitel herausgegeben, deren Gesamtauflage über 74 Millionen Exemplare beträgt.

In jeder Familie gibt es mindestens einen Radioapparat. Jede Bezirksstadt hat auch ihr Rundfunkstudio. Für das Ausland sendet der tschechoslowakische Rundfunk in den Weltsprachen und auch in einigen weiteren Sprachen.

In relativ kurzer Zeit (seit dem Jahre 1954) erreichte das Fernsehen Massenverbreitung. Das Netz der Fernsehsender spannt sich über das ganze Land. Einigen tschechoslowakischen Fernsehfilmen wurden auf den internationalen Fernsehfestivals in Monte Carlo und in Montreux hohe Auszeichnungen verliehen.

Im Jahre 1971 erschienen in der Tschechoslowakei 29 Tageszeitungen, 304 Wochenzeitungen, 165 Halbmonatszeitungen, 432 Monatszeitungen und 385 andere Zeitschriften, insgesamt 1315 Titel der periodischen Presse in einer Gesamtauflage von 1 773 590 Exemplaren.

Das Gesundheitswesen

Der Staat leitet, organisiert und gewährleistet allen Bürgern der ČSSR umfassendste kostenlose Gesundheitspflege, die alle Formen der Prophylaxe, alle notwendige ärztliche Behandlung und Pflege im Falle einer Krankheit oder eines Unfalls, die Rehabilitation, die Zahnbehandlung, die ärztliche Behandlung während der Mutterschaft und weitere Dienste einschließt. Einen untrennbaren Bestandteil aller dieser kostenlosen Dienstleistungen bildet auch die Gewährung von Medikamenten und Heil- und orthopädischen Hilfsmitteln.

Die prophylaktische und Heilbehandlung erfolgt entweder ambulant oder stationär. Sie wird in den Einrichtungen des staatlichen Gesundheitswesens kostenlos gewährt. Das sind die Gesundheitszentren der territorialen Bezirke (dem Wohnsitz nach) und der Betriebe, die Polikliniken, verschiedene Beratungsstellen (zum Beispiel für Frauen, Kinder usw.), die Stationen des Rettungsdienstes, Krankenhäuser, Entbindungsanstalten, Spezialinstitute, medizinische Forschungsinstitute, Säuglingskrankenhäuser, Heilstätten in den Kurorten usw. Die Gesundheitseinrichtungen in den Betrieben unterscheiden sich nach der

Größe des Betriebes, des Werkes, des Amtes usw. Dementsprechend werden dann betriebliche Volksgesundheitsinstitute oder Betriebskrankenhäuser mit einer Poliklinik und einigen stationären Fachabteilungen, Betriebspolikliniken mit verschiedenen ambulanten Fachabteilungen oder Betriebsgesundheitszentren errichtet, in denen außer einem oder mehreren praktischen Betriebsärzten noch einige Fachärzte arbeiten.

Hervorragende Ergebnisse wurden besonders bei der Gesundheitsfürsorge für Mütter und Kinder erreicht. Die Sterblichkeit der Frauen im Zusammenhang mit der Entbindung sank auf ein Minimum und auch die Säuglingssterblichkeit ist eine der niedrigsten in der Welt.

Einen entscheidenden Anteil an allen diesen Ergebnissen haben der Aufstieg des gesamten Lebensniveaus, die prophylaktische Orientierung der Gesundheitsfürsorge und die sich ständig verbessernde Heilbehandlung. Systematisch wird auch der Kreis der Einwohner erweitert, die regelmäßig prophylaktisch untersucht werden (Röntgenuntersuchungen, Untersuchungen der Frauen usw.). Von grosser Bedeutung sind auch breite Impfaktionen.

Die Ausgaben des Staatshaushaltsplanes für die Krankenversicherung, die Renten, die Dienste der sozialen Fürsorge, das Schulwesen, das Gesundheitswesen und die Kultur erreichen im Jahre 1973 58 Milliarden Kčs.

Körpererziehung und Sport

Mit der Organisation und der Leitung der freiwilligen Körpererziehung und des Sports und ihrer planmäßigen Entwicklung befaßt sich der einheitliche Tschechoslowakische Verband für Körperkultur. Außerdem gibt es für die Jugend in den Schulen obligatorische Turnstunden, die einen Bestandteil des Unterrichts darstellen.

Die freiwillige Körpererziehung und der Sport konzentrieren sich in 7500 Sportklubs, die unter verschiedenen Namen in den Städten, Dörfern, bei Großbetrieben, in Hochschulen, Ämtern u. dgl. existieren. Die Tätigkeit des Tschechoslowakischen Verbandes für Körperkultur umfaßt die elementare Körpererziehung und mehr als 40 Sportarten.

Den Mitgliedern der Sportklubs stehen Sporteinrichtungen, Turn- und Sportgeräte, Übungsleiter und Trainer kostenlos zur Verfügung.

Bei der Entwicklung der Körperkultur wird von dem Grundsatz ausgegangen, daß die sozialistische Gesellschaft nicht nur gebildete, sondern auch physisch leistungsfähige und psychisch widerstandsfähige Menschen braucht, die auf die sich ständig verändernden Bedingungen der Produktion und der ganzen Lebensweise des modernen Menschen schnell reagieren.

Die Zahl der Sportklubs erreicht mehr als 7500 und die Mitgliederzahl liegt höher als 1 300 000.

Der Tschechoslowakische Verband für Körperkultur befaßt sich auch mit der Frage der Erhöhung des fachlichen Niveaus der Sportfunktionäre. Die höchste Ausbildungsstätte auf dem Gebiet der Körperkultur ist das Institut für Körperkultur und Sport, das bei der Karls-Universität in Prag und bei der Komenský-Universität in Bratislava wirkt. Die Absolventen wirken an den Lehrstühlen der Hochschulen als Methodiker, an den Mittelschulen als Berufstrainer. Für den Schulsport an Schulen niedrigerer Ebene werden die Lehrer an den Pädagogischen Instituten ausgebildet.

DIE GEWERKSCHAFTSBEWEGUNG IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN SOZIALISTISCHEN REPUBLIK

Die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in der Tschechoslowakei

Die Gewerkschaftsbewegung hat in der Tschechoslowakei sehr reiche Klassenkampftraditionen. Schon vor mehr als hundert Jahren begannen in den damaligen österreichisch-ungarischen Ländern die ersten Gewerkschaftsvereine zu entstehen, wie es der Entwicklung der kapitalistischen Maschinen Großproduktion entsprach. Ihre Entstehung und Aufgabe hängen eng mit dem Kampf der Arbeiter gegen die sich ständig vertiefende Ausbeutung und Verelendung, gegen die sich verlängernde Arbeitszeit und die niedrigen Löhne zusammen.

Die Kämpfe dieser ersten Gewerkschaftsvereine waren ursprünglich nur auf eine bessere soziale Stellung der Arbeiter einzelner Fabriken und später einzelner Produktionszweige beschränkt. Die vor allem in den Kämpfen der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie erworbenen Erfahrungen führten die Arbeiter zu der Erkenntnis, daß nur die Einheit aller Werktätigen, ohne Rücksicht auf den Beruf, nur die Einigung in einer Gewerkschaftsorganisation, die Grundgarantie des Sieges sind. Deshalb durchzieht der Kampf für die Einheit der Gewerkschaftsbewegung die ganze historische Entwicklung der Arbeiterbewegung in den tschechischen Ländern und in der Slowakei.

Eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der tschechoslowakischen Gewerkschaftsbewegung spielten die Pioniere des Sozialismus, die den Marxismus vertraten und die Arbeiter zum entscheidenden Kampf für den Sturz des Kapitalismus und für die Errichtung der Macht der Arbeiterklasse vorbereiteten. In den Arbeitergewerksvereinen in den tsche-

chischen Ländern und auch in der Slowakei war schon lange vor dem ersten Weltkrieg das kommunistische Manifest bekannt. Unter den Arbeitern wurden illegal die Werke von Engels und Marx kolportiert. Die Propagierung der marxistischen Ideen unter den Arbeitern hatte zur Folge, daß in den Klassenkämpfen in den tschechischen Ländern und in der Slowakei diejenigen Gewerkschaftsorganisationen eine maßgebende Rolle spielten, die schon Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts eine einheitliche Zentrale bildeten und zu einem bedeutenden Faktor im Kampf für die grundlegenden sozialen und politischen Rechte der Arbeiter wurden. Zum Gipfelpunkt des Auftretens der Gewerkschaftsorganisationen im früheren Österreich-Ungarn wurde der Kampf um das Wahlrecht im Jahre 1905. Die tschechischen und slowakischen Arbeiter schlossen sich der Revolutionswelle an, die mit dem klassenmäßigen kämpferischen Auftreten der Arbeiter im zaristischen Russland begann, und forderten neben den allgemeinen demokratischen Rechten auch die Sicherung ihrer sozialen Stellung, zum Beispiel die gesetzliche Festlegung des achtstündigen Arbeitstages, das Recht auf Arbeit und den Rechtsschutz der Arbeiter gegenüber den Ausbeutern.

Eine charakteristische Besonderheit der Entwicklung der Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung in den tschechischen Ländern und in der Slowakei war die Tatsache, daß der Kampf für die soziale Befreiung mit dem Kampf für die nationale Befreiung verbunden wurde. Die tschechischen Länder und die Slowakei waren in dieser Zeit Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie. Eine Folge davon war, daß in diesen Ländern ausländisches Kapital herrschte und daß die tschechischen und slowakischen Arbeiter nicht nur durch die österreichischen und deutschen Kapitalisten ausgebeutet wurden, sondern gleichzeitig auch unter nationaler Knechtschaft litten. In der absoluten Mehrheit der Fälle existierte ein deutlicher Unterschied zwischen

der sozialen Stellung des tschechischen und des deutschen Arbeiters. Die leitenden Mitarbeiter in den Fabriken, die Meister, die Faktoren und das Verwaltungspersonal usw., waren Österreicher oder ihnen ergebene Diener.

Die Verknüpfung des Kampfes für soziale Befreiung mit dem Kampf für nationale Befreiung hatte natürlich auch negative Folgen. In die Gewerkschaftsbewegung drangen bürgerliche und reformistische Ideen ein, und allmählich beherrschten die tschechische und slowakische Gewerkschaftsbewegung reformistische Organisationen und führten ihren inhaltlichen und organisatorischen Zerfall herbei.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution eröffnete eine neue historische Etappe in der Geschichte der Menschheit. Auf einem Sechstel der Erde wurde zum erstenmal in der Geschichte die Arbeiterklasse zur herrschenden Klasse. Die Arbeiter und Bauern im zaristischen Russland stürzten die Ausbeuter und wurden zu den Hausherrn in ihrem eigenen Land. Die Oktoberrevolution löste zugleich eine revolutionäre Welle von Klassenkämpfen der Arbeiter aus, und in einer Reihe von Ländern rief sie Massenerhebungen der Ausgebeuteten zur Abrechnung mit den Ausbeutern hervor.

Auch in der befreiten Tschechoslowakei, die sich dank der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vom Joch der österreichisch-ungarischen nationalen Unterdrückung lösen konnte, ließen sich die revolutionären Kräfte von den inspirierenden Ideen des Großen Oktobers leiten. Nach dem Beispiel des russischen Proletariats verlangten die Arbeiter in der Tschechoslowakei die Sozialisierung der Industrie und die Konstituierung einer sozialistischen Republik. Durch den Verrat der reformistischen Führer festigte sich aber die Stellung der tschechoslowakischen Bourgeoisie, und damit wurde über den Charakter der Republik als eines bürgerlichen Staates entschieden, in dem das Privateigentum an den Produktions-

mitteln die Grundlage der ökonomischen und politischen Macht ist.

Die Gewerkschaftsbewegung, die bis zum ersten Weltkrieg den Kampf um soziale und nationale Befreiung im ganzen einheitlich führte, begann durch das Wirken des Reformismus in kleine, zweig- und zunftmäßig orientierte „selbständige und unabhängige“ Gewerkschaftsorganisationen zu zerfallen, die nur ihre engen Gruppen- und Zunftinteressen durchsetzten, die oft gegen die Interessen der anderen Arbeiter gerichtet waren. So entsteht in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen die Situation, daß die tschechoslowakische Arbeiterklasse trotz einer relativ hohen Zahl gewerkschaftlich organisierter Arbeiter, die zugleich von einem hohen gewerkschaftlichen Bewußtsein zeugt, in Hunderte von kleinen, unwirksamen und miteinander konkurrierenden Gewerkschaftsorganisationen zersplittert ist. Im Jahre 1930 wirkten in der Tschechoslowakei 583 Gewerkschaftsverbände, die in 14 Gewerkschaftszentralen vereinigt waren. Insgesamt waren zu dieser Zeit in diesen Organisationen über 1,733 000 Mitglieder organisiert.

In dieser Zeit wurde der Kampf für die Einheit der Gewerkschaftsbewegung zu einer der wichtigsten Fragen der Gewerkschaftspolitik. Obwohl die Mehrheit der Arbeiter eine gewerkschaftliche Einigung verlangte, waren die Führer der Gewerkschaftsorganisationen nicht bereit, diese Einigung zu verwirklichen. Das war vor allem deshalb so, weil sie in ihrer großen Mehrheit durch enge Bande mit den Kapitalisten verflochten waren. Viele von ihnen wurden zu Aktionären des Industrie- und des Bankkapitals, und wenn sie auch nach außen von der Einigung der Gewerkschaften sprachen, so führten sie doch in Wirklichkeit einen systematischen geheimen Kampf gegen sie.

Die einzige Gewerkschaftsorganisation, die in dieser Zeit einen konsequenten Kampf für die Einigung der Gewerkschaften führte, waren die Roten Gewerk-

schaften. Die Entstehung, die historische Entwicklung und die Kampftraditionen der Roten Gewerkschaften wurden deshalb auch zu der Grundlage, auf der sich nach dem zweiten Weltkrieg die einheitliche Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung bildete. Die Roten Gewerkschaften, obwohl zahlenmäßig nicht groß, vermochten es, in den Zeiten der wirtschaftlichen und politischen Kämpfe alle Arbeiter ohne Unterschied des Berufs und der politischen Überzeugung gegen das Kapital, gegen Arbeitslosigkeit, Hungerlöhne und auch gegen den anretenden Faschismus zu führen.

Sie bemühten sich um die Einigung aller Arbeiter und der anderen Werktätigen in einer einheitlichen Gewerkschaftsorganisation. Wegen des Verrats der reformistischen Führer gelang es aber nicht einmal in der Zeit der höchsten Bedrohung der Republik durch das faschistische Deutschland, die Arbeiter zur Verteidigung der staatlichen Unabhängigkeit und der Freiheit zu einigen. Die hinterhältige Okkupation durch die faschistischen Truppen vollendete dann das Werk des Verrates. Die Gewerkschaftsorganisationen im sogenannten Protektorat Böhmen und Mähren und auf dem Gebiet des „selbständigen“ sogenannten Slowakischen Staates, der durch eine klerikal-faschistische, mit Hitler-Deutschland kollaborierende Regierung beherrscht wurde, wurden mit Gewalt aufgelöst. An ihrer Stelle entstanden künstliche organisatorische Formationen, die die Gewerkschaften ersetzen sollten, die aber in Wirklichkeit Organisationen waren, die die Arbeiter zur maximalen Kräfteanspannung für die Erfüllung des Kriegsrüstungsprogramms des Hitlerreiches zwangen. Der Kampf um die Arbeiterforderungen und um bessere soziale Stellung war gesetzlich verboten. Jeder Versuch dazu wurde als Landesverrat qualifiziert und mit dem Tode bestraft.

In diesen Jahren wurden die fortschrittlichen Führer der Gewerkschaftsbewegung, vor allem die Kommunisten, die nie aufhörten, für die nationale

und soziale Befreiung der Arbeiterklasse in der Tschechoslowakei zu kämpfen, verfolgt und zum Opfer der faschistischen Willkür.

Der langjährige Kampf der Gewerkschaftsorganisationen für soziale Gerechtigkeit und für die Rechte der Arbeiter führte zu der Erkenntnis, daß einzig und allein die geeinte Arbeiterklasse im Kampf siegen kann. Die Arbeiter und die anderen Werktätigen erkannten, daß einzig und allein die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei immer konsequent an der Spitze der Kämpfe der Arbeiterklasse stand und sie nie verriet. Das tschechoslowakische Proletariat kam auf diese Weise zu der einzig richtigen Schlußfolgerung, daß es gleichzeitig mit dem endgültigen Kampf gegen die faschistischen Eindringlinge auch den endgültigen Kampf für seine soziale Befreiung, für eine einheitliche revolutionäre Gewerkschaftsorganisation führen muß, die eine Erneuerung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und der Spaltung der Gewerkschaftsbewegung nicht zuläßt.

Gleichzeitig mit dem illegalen Kampf der kommunistischen Partei gegen die Okkupanten begann auch der Kampf für die Einigung und den revolutionären Charakter der Gewerkschaften. Schon am Ende der Okkupation und besonders nach der Befreiung durch die Sowjetische Armee entstanden, in den Betrieben spontan die Keime der einheitlichen Organisation, die sich zum ersten Male in den Tagen des Slowakischen Nationalaufstandes (1944) zum Worte meldete. Damals traten in Podbrezová die Vertreter der Betriebsräte des befreiten Territoriums zusammen und verkündeten die Programmforderung, die Gewerkschaftsorganisation ohne Rücksicht auf Beruf, Nationalität, politische und religiöse Überzeugung zu einigen. Im Maiaufstand im Jahre 1945 tritt dann schon der Zentralrat der Gewerkschaften als Repräsentant der einheitlichen Gewerkschaften, in der Tschechoslowakei auf. Vor allem Arbeiterfunktionäre, die aus den faschistischen Gefängnissen und Kon-

zentrationen in Lagern, aus den Partisaneneinheiten, aus dem vom General Ludvík Svoboda geführten tschechoslowakischen Armeekorps zurückkehrten, halfen, die Gewerkschaften in den Betrieben zu einer einheitlichen, sozialistisch orientierten revolutionären Organisation zu konstituieren und zu einigen. An die Spitze dieser Organisation wurde in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste im revolutionären Klassenkampf spontan Antonín Zápotocký gewählt, der der erste Vorsitzende des Zentralrates der Gewerkschaften und später, nach Klement Gottwald, der zweite Arbeiterpräsident wurde.

So wurde aus schweren, langjährigen Kämpfen die einheitliche revolutionäre Gewerkschaftsbewegung (ROH) geboren.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung im Kampf um den sozialistischen Charakter der Republik

Das Entstehen der einheitlichen Gewerkschaftsbewegung und ihr vorbehaltlos sozialistisches Programm, mit dem sie als eine bedeutende politische Kraft auftrat, waren ein Zeichen dessen, daß die Arbeiterklasse zur führenden Kraft des Landes wird und daß sie entschlossen ist, ihr Programm des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft unter der Führung der KPTsch durchzusetzen.

In die Reihen der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung meldeten sich von ihrer Entstehung an massenhaft nicht nur Arbeiter, sondern auch andere Werktätige. In kurzer Zeit waren in ihr über 3 Millionen Mitglieder organisiert. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung wurde auf diese Weise zu einem bedeutenden revolutionären Faktor der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung. Aus diesem Grunde unternahm die reaktionären Kräfte in einigen politischen Parteien schon von Anfang an Versuche, ihre Einheit zu schwächen, sie im Inneren in einzelne Kategorien von Arbeitern und Werktätigen zu zer-

splitten und, nach dem Vorbild der Gewerkschaften der vormünchner Republik, wieder selbständige, einander entgegenstehende „unabhängige“ Gewerkschaftsverbände aufzubauen, die unter der Losung der „politischen Neutralität“ die politischen Ziele der bürgerlichen Parteien unterstützen. Diese politischen Kräfte maskierten sich zwar nach außen hin als „sozialistisch“, bekannten sich offiziell zum Programm der Nationalen Front, zum Programm der Sozialisierung der Volkswirtschaft und zum sozialistischen Entwicklungsweg. Doch das geschah natürlich nur zur Täuschung der Werktätigen und unter dem Druck der revolutionären Stimmung der Arbeitermassen. In Wirklichkeit ging es ihnen nur darum, die Einheit der Gewerkschaften zu schwächen, in das innere Gewerkschaftsleben politische Zersetzung hineinzutragen und auf diese Weise den Boden für die definitive Beendigung des Kampfes um die politische Macht vorzubereiten. Es ging um den Kampf „Wer wen“, darum, ob die Tschechoslowakische Republik wieder zu einem bürgerlichen Staat wird, in dem das Kapital herrscht, oder zu einer sozialistischen Volksrepublik, in der die politische und wirtschaftliche Macht in den Händen der Arbeiterklasse und der kleinen Genossenschaftsbauern liegt, und in der das durch die Nationale Front der Werktätigen der Städte und des Landes repräsentierte Volk herrscht. In dieser Republik der Tschechen und Slowaken werden keine Ausbeuter und keine Ausgebeuteten existieren. Freie Menschen werden für sich arbeiten und die Früchte ihrer Arbeit werden zum Eigentum aller, zur Grundlage des Wachstums ihres materiellen, sozialen und kulturellen Niveaus.

Das war das Programm der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, das Programm, das die Werktätigen mobilisierte. Für dieses Programm sprach sich die absolute Mehrheit der Gewerkschafter in der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung aus. Der Einfluß und die Autorität der kommunistischen Partei in der Gewerkschaftsbewegung stiegen wesent-

lich, als sich die Arbeiter und andere Werktätigen davon überzeugten, daß nur die kommunistische Partei das Programm der Nationalen Front konsequent durchsetzt, daß sie die Bedürfnisse und Forderungen der Werktätigen ernst nimmt. Aus diesem Grunde konnte die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung auch schon in den Anfängen energisch mit denen abrechnen, die in sie die alten, von der Geschichte verurteilten reformistischen Praktiken hineinzutragen versuchten und konnte sich mit dem Gewicht von Millionen Mitgliedern für die Verteidigung des sozialistischen Programms einsetzen.

Zum ersten großen Auftreten der einheitlichen Revolutionären Gewerkschaftsbewegung wurde der Kampf um die Nationalisierung der Schlüsselindustrie, der Banken und der Versicherungsanstalten im Oktober 1945. Die Volkswirtschaft war in dieser Zeit durch den Krieg zerrüttet. Die Arbeiter und die anderen Werktätigen wurden sich dessen bewußt, daß es schon um ihre Fabriken geht, und bemühten sich heroisch nicht nur um ihre Erneuerung, sondern auch um die der ganzen Volkswirtschaft.

Auf der anderen Seite überzeugten sie sich im täglichen Leben mit eigenen Augen von der Richtigkeit der Politik der KPTsch, während sich die diskreditierte Bourgeoisie, die eine Taktik des Manoevrierens und der Verschiebung der Sozialisierung versuchte, wieder zur Macht drängte.

Die Arbeiterklasse hatte aber bittere Erfahrungen aus den Jahren 1919—1920, als die Regierung zwar auch unter dem Druck der revolutionären Ideen der Oktoberrevolution die Nationalisierung versprach, aber nichts erfüllte. Deshalb unterstützten jetzt die Arbeiter mit dem Gewicht ihrer einheitlichen Gewerkschaftsorganisation die kommunistische Partei, die die beschleunigte Nationalisierung als eine der Voraussetzungen des Weges zum Sozialismus durchsetzte. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung setzte sich für die schnellste Herausgabe der Nationalisierungsdekrete ein. Ihren Kampf führte sie so-

wohl von oben, durch die Vertretung in höchsten Organen, als auch von unten, durch Massendemonstrationen und Resolutionen der Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben.

Die Verzögerungsmanöver der Bourgeoisie scheiterten. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung, die in der Nationalisierung eine der Grundbedingungen des Weges zum Sozialismus erblickte, zögerte nicht zu erklären, daß die Arbeiterklasse die Nationalisierung, wenn nötig, auch mit einem Generalstreik erkämpfen wird. Unter dem Druck der grundsätzlichen Haltung kam es im Oktober 1945 zur Unterzeichnung der Nationalisierungsdekrete, durch die der Großbourgeoisie und den faschistischen Kollaborateuren die Fabriken, Gruben, Banken, Versicherungsanstalten und den Großgrundbesitzern das landwirtschaftliche Eigentum enteignet wurde. Alle diese Werte gingen in die Hände des Volkers über, das sie praktisch geschaffen hatte.

Das was ein großer Sieg auf dem angetretenen Weg zum Sozialismus. Ein weiteres Ergebnis dieser Kämpfe war die Unterzeichnung des Dekretes über die Betriebsräte. Die Betriebsräte, die die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung leitete und konstituierte, wurden auf diese Weise zu Vertretungsorganen aller Beschäftigten.

Der Kampf um die Nationalisierung stellte einen historischen Beweis für die Fähigkeiten der Gewerkschaften dar. Er war eine Bestätigung dafür, daß die Kraft und Autorität der Gewerkschaften im Kampf um den sozialistischen Charakter der Republik eine bedeutende Rolle spielt. Millionen von Mitgliedern der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung überzeugten sich davon, daß sie ihre ureigensten Wünsche und Lebensinteressen nur dann verwirklichen können, wenn sie aktiv die Politik der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei unterstützen, wenn sie mit ihrem Programm übereinstimmen und sich auch hinter dieses Programm stellen.

Der Kampf um die Nationalisierungsdekrete war

die erste Phase des Kampfes um den sozialistischen Charakter der Republik. Im Mai 1946 fanden Wahlen in die verfassungsgebende Versammlung statt. Sie bewiesen, dass die absolute Mehrheit des werktätigen Volkes hinter der Politik der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei steht, die in diesen Wahlen 42 % der Stimmen erhielt und zur stärksten Partei im Lande wurde.

Das Programm der Kommunistischen Partei war positive Aufbauarbeit, die zusammen mit der Verkündung des ersten Zweijahrplanes der Erneuerung der Volkswirtschaft die Etappe der planmäßigen Entwicklung der Volkswirtschaft eröffnete. Die Werktätigen, die — geleitet von der einheitlichen Gewerkschaftsorganisation — einen tagtäglichen aufopfernden Kampf für die Erneuerung der Produktion führten, bewiesen eine bisher nicht gekannte Arbeitsbereitschaft.

Während die Partei und die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung die Initiative der Werktätigen entwickelten, organisierte die Reaktion die Sabotage des Zweijahrplanes. Die Sabotageaktionen verstärkten sich besonders nach dem ersten Jahr des Zweijahrplanes, als die Reaktion feststellte, dass trotz aller Hetze und aller Zersetzungsmanöver der Plan für das erste Jahr mit 101 % erfüllt wurde. Seine Erfüllung war nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein politischer Erfolg. Sie war ein Beweis dafür, daß die Arbeiterklasse fähig ist, sich selbst zu regieren, daß sie fähig ist, ein besserer Ökonom als die Bourgeoisie zu sein. Die bürgerliche Reaktion steigerte deshalb ihre Angriffe gegen die Gewerkschaftsbewegung, sie versuchte sie von Außen und von Innen zu zersetzen. Zum ersten Vorwand dafür wurden für sie die Betriebsrätewahlen am Anfang des Jahres 1947, als die Reaktion mit Hilfe einer demagogischen Agitation zu erreichen versuchte, die Wahlen in der Mehrheit der Betriebe zu vereiteln, damit es entsprechend den damaligen Normen möglich wurde, ernannte Organe einzusetzen. Aber der

einheitlichen Revolutionären Gewerkschaftsbewegung gelang es, sich gegen diese Manöver durchzusetzen. Trotz Verleumdung, Hetze, Schikanen und Zersetzung siegten in 75 % der Betriebe Kandidaten, die von der einheitlichen Gewerkschaftsorganisation vorgeschlagen wurden. Nur in 25 % der Betriebe, meist kleineren und Handwerksbetrieben, war es notwendig, ein Ersatzorgan zu ernennen. Dieser Erfolg bestätigte aufs neue die Autorität der Gewerkschaften und der Werktätigen.

Die Entwicklung der folgenden Monate zeugte davon, daß sich die Bourgeoisie zu einem für sie entscheidenden Schritt vorbereitet — zum konterrevolutionären Putsch. Die Repräsentanten einiger politischen Parteien, die nicht einmal nach Außen ihre antisozialistische Orientierung verheimlichten, arbeiteten einen Plan aus, um die Regierung zu zerschlagen, aus ihr die Kommunisten zu entfernen, eine Beamtenregierung einzusetzen und den Weg der sozialistischen Entwicklung zu versperren.

In diesem Zeitabschnitt, als über den Charakter der Republik entschieden wurde, spielte die einheitliche Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung eine der bedeutendsten Rollen ihrer Nachkriegsentwicklung.

Im Februar 1948, als sich die Reaktion entschloß, den konterrevolutionären Putsch durchzuführen, fand auf Beschluß des Zentralrates der Gewerkschaften in Prag der gesamtstaatliche Kongreß der Betriebsräte und der Betriebsgewerkschaftsgruppen statt. Stellvertretend für Millionen Mitglieder unterstützte er die Politik der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei in ihrem Kampf um den sozialistischen Charakter des Staates. 7914 Delegierten aus dem ganzen Lande unterstützten einmütig, bis auf 10 Gegenstimmen, die Politik der Kommunistischen Partei, verurteilten die Versuche zu einem konterrevolutionären Putsch und beschlossen, zu seiner Niederschlagung alle Mittel einzusetzen.

Die Arbeiterklasse rüstete sich zur entscheidenden

den Auseinandersetzung. Unter Führung der KPTsch entstanden Volksmilizen als bewaffnete Faust der Arbeiter gegen die Reaktion. Die Betriebsräte sicherten den Schutz der Betriebe und standen auf Wacht gegen die reaktionären Kräfte. Die Werktätigen bildeten Aktionsausschüsse der Nationalen Front ohne Reaktionäre.

Auf Beschluß des Kongresses wurde für den Mittag des 24. Februar ein Generalstreik ausgerufen, der völlig einheitlich verwirklicht wurde. Durch dieses spontane Auftreten der Arbeiterklasse und auch der anderen Werktätigen wurde die Reaktion definitiv geschlagen. Es fand der Kongreß der Bauernkommissionen statt, und es festigte sich das politische Bündnis der Arbeiter und der werktätigen Bauern.

Die feste Einheit und Bereitschaft der in der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung vereinten Werktätigen trug auf entscheidende Weise dazu zu, dass der Präsident der Republik die Demission der reaktionären Minister annahm und eine neue, aus den Repräsentanten der erneuerten Nationalen Front zusammengesetzte und von Klement Gottwald geleitete Regierung ernannte. Durch das eindeutige Auftreten des werktätigen Volkes, durch die Vereitelung des konterrevolutionären Putsches, wurde der Sieg des Volkes über die Reaktion vollendet. Die Entwicklung der Tschechoslowakischen Republik orientierte sich definitiv auf den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

Es ist ein historischer Verdienst der einheitlichen Revolutionären Gewerkschaftsbewegung, daß sie in diesem Kampf eine bedeutende Rolle spielte, daß sie konsequent und aktiv die Politik der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei unterstützte.

Die Stellung und Rolle der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik

Nach dem Sieg über der Bourgeoisie tritt die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung den Kurs der Erneuerung der Produktion und der Normalisierung des wirtschaftlichen Lebens an. Die Gewerkschaften, ihren revolutionären Traditionen getreu, halfen durch die aufopfernde und selbstlose Arbeit ihrer Millionen Mitglieder, die Räder der Industrie in Schwung zu bringen, auch mit solchen Überresten der Kriegswirtschaft fertig zu werden wie dem schwarzen Markt, der Korruption und der Bereicherung einiger Reste der Kleinbourgeoisie ohne Arbeit auf Kosten der Werktätigen. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung hatte in dieser Zeit auch großen Anteil daran, daß aus den politischen und wirtschaftlichen Spitzenfunktionen Verräter und faschistische Kollaborateure entfernt wurden.

Auf diese Weise wurden die Gewerkschaften zu einer bedeutenden und unersetzlichen Kraft im politischen System der sozialistischen Gesellschaft, zu einem unentbehrlichen Instrument der Arbeiterklasse bei der Festigung ihrer politischen Macht im Staat.

Die Stellung, die Rolle und das Programm der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung im sozialistischen Staat gingen von Anfang an von dem Grundsatz aus, daß die Gewerkschaften eine Klassen- und Massenorganisation der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen sind.

Unter den Bedingungen, da die Arbeiterklasse die politische und wirtschaftliche Macht im Staat errungen hat, da das Privateigentum an den Produktionsmitteln liquidiert wurde, werden die Gewerkschaften zur Organisation der herrschenden Klasse, verändert sich ihre Beziehung zum sozialistischen Staat, der Träger der Erhaltung und Festigung der Klassenmacht ist. In diesem Sinne stützte sich die Tschechoslowakische Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung

gung auf das leninsche Prinzip, daß sich die Gewerkschaften als Klassenorganisation festigen und stärken und ihre Rolle als Erbauer der sozialistischen Gesellschaft erhöhen.

Der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft wurde zum Hauptprogramm der Gewerkschaften in der Tschechoslowakei, und bei der Verwirklichung dieses Programms gelang es ihnen, die absolute Mehrheit der Werktätigen um sich zu scharen. Der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft wurde zugleich der Weg, um systematisch und konsequent auf der Grundlage der Entwicklung der Produktivkräfte der Gesellschaft das materielle, soziale und kulturelle Niveau aller Werktätigen zu erhöhen, das eine der ersten Stellen in der Welt erreichte.

Die sozialistische Tschechoslowakei ist heute ein Land mit hochentwickelter moderner Großindustrie und Landwirtschaft, wo die langwährenden Widersprüche zwischen Arbeit und Kapital und ihre Folgen, wie die Arbeitslosigkeit, Hungerrenten, große soziale Unterschiede zwischen einzelnen Schichten, soziale und kulturelle Rückständigkeit definitiv beseitigt wurden. Diese Erfolge wurden mit aktiver Unterstützung der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung erreicht. Ihr wurde dafür breiteste Anerkennung und hohe Autorität nicht nur in der ČSSR, sondern auch in der internationalen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung zuteil.

Der Weg, den die sozialistische Gesellschaft und mit ihr auch die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung zurücklegte, war nicht einfach, ohne Schwierigkeiten, Widersprüche und Fehler. Die langjährige extensive Entwicklung der sozialistischen Ökonomie und ihre ökonomisch-gesellschaftlichen Konsequenzen hatten zur Folge, daß die Aktivität und die Autorität der Gewerkschaftsorganisation allmählich sank. Die Ursachen dafür bestanden natürlich auch in der ungenügenden Beherrschung der Entwicklung der grundlegenden Funktionen der Gewerkschaften im Sozialismus. Am spürbarsten zeigte sich das dort, wo

der Schwerpunkt der Gewerkschaftsarbeit liegt, in den Betrieben, an den Arbeitsplätzen. In dieser Situation erreichten die Gewerkschaftsbewegung die Ergebnisse der Tagung des Plenums des Zentralkomitees der KPTsch im Januar 1968. Sie lösten auch unter den Gewerkschaftern Zustimmung aus, die in ihnen einen Ausgangspunkt zur Überwindung der Hindernisse sahen, die der weiteren Entwicklung des Sozialismus im Wege standen.

Die Entwicklung in den Jahren 1968—1969 brachte aber einen ersten Rückschlag. Durch das Wirken der rechten Kräfte kam es zu einer Revision der Stellung und der Rolle der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung als sozialistischer Gewerkschaftsorganisation. In den Lehren aus der krisenhaften Entwicklung in der Partei und Gesellschaft nach dem XIII. Parteitag der KPTsch heißt es: „Ein besonders heftiger Kampf wurde um die Gewerkschaften geführt, denen die Rechten ihren Klasseninhalt und ihre Klassenmission nehmen wollten. Die Zerschlagung der Einheit der Gewerkschaftsbewegung war Ausdruck des konzentrierten Angriffs der Rechten gegen die Klasseneinheit der Werktätigen, der zugleich auch die führende Stellung der Arbeiterklasse in der sozialistischen Gesellschaft brechen und liquidieren sollte“.

Die Verabsolutierung der beruflichen Interessen, das Predigen der politischen Neutralität und der Unabhängigkeit der Gewerkschaften wurden zu einem der taktischen Instrumente, um die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung von der Kommunistischen Partei loszureißen, um aus ihr eine Dienerin der Rechten und der antisozialistischen Kräfte zu machen.

Hand in Hand damit kam es zur Zerschlagung einer der größten Errungenschaften der sozialistischen Revolution — der Einheit der revolutionären Gewerkschaftsbewegung. Es entstand eine ernste Gefahr, daß die Gewerkschaften in die Splitter kleiner Zunftorganisationen zerschlagen werden, die miteinander um eng orientierte politische und soziale

Forderungen kämpfen werden. In dieser Zeit entstanden aus zwölf gesamtstaatlichen einheitlichen Gewerkschaftsverbänden 58 Verbände, die auch national geteilt waren. Darüber hinaus bildeten sich in vielen größeren Gewerkschaftsverbänden selbstständige Berufssektionen, für die der Gewerkschaftsverband nur einen außerorganisatorischen Rahmen darstellte, innerhalb dessen sie ihre eigene, zunftorientierte Gewerkschaftspolitik betreiben würden.

Die Zerschlagung der Gewerkschaftseinheit war nur die logische Folge dessen, daß man vom Prinzip der revolutionären Rolle der Gewerkschaften abliess.

Erst der fest angetretene Kurs der neuen Führung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei im April 1969 und die aufopfernde internationale Hilfe unserer sozialistischen Verbündeten, vor allem der Sowjetunion, half den gesunden marxistisch-leninistischen Kräften, sich der Folgen des opportunistischen Weges zu entledigen und die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung wieder auf der Grundlage der revolutionären Prinzipien zu formieren.

Der VIII. Allgewerkschaftskongreß, der im Jahre 1972 stattfand, schloß diese Etappe der Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung ab und vollendete ihre politische, ideologische und organisatorische Konsolidierung. Erneut schmiedete er auf der Grundlage des einheitlichen Statuts die Einheit der Gewerkschaften und schuf die Voraussetzungen dafür, daß die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung wieder zu einer festen und aktionsfähigen Organisation der Werktätigen, zum Bollwerk ihres Lebensniveaus und zu einem festen Bestandteil der internationalen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung wurde.

Konsequent von den Beschlüssen des XIV. Parteitages der KPdSU ausgehend, formulierte der VIII. Allgewerkschaftskongreß in seinem Abschlussdokument die Hauptziele und -aufgaben der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung wie folgt:

1. die bedeutende Rolle und die Engagiertheit der

revolutionären Gewerkschaften bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft zu verwirklichen,

2. alle schöpferischen Kräfte der Werktätigen für die Erfüllung des fünften Fünfjahrplanes zu entwickeln,

3. konsequent die komplexe Sorge um die Werktätigen zu sichern, ihre gesetzlichen Rechte zu verteidigen,

4. den neuen Menschen — den Erbauer der sozialistischen Gesellschaft — zu erziehen,

5. die Einheit zu festigen und eine dauernde Aktivität der Gewerkschaften zu sichern,

6. eine aktive internationale Tätigkeit zu entfalten.

Diese Grundsätze bringen die komplexe Tätigkeit und die Richtung der Gewerkschaften zum Ausdruck, die auch eine bedeutende Mitverantwortung für die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes tragen. Die Gewerkschaften entwickeln ihre Tätigkeit vor allem auf dem Gebiet der Ökonomie, der Sorge um die Werktätigen, auf dem Gebiet ihrer sozialistischen Erziehung und auf dem Gebiet der internationalen Gewerkschaftsbeziehungen.

In der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung konzentriert sich gegenwärtig die absolute Mehrheit der Arbeiter und der anderen Werktätigen. Die Gewerkschaften sind ihre Organisation. Durch die Gewerkschaften bringen die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen ihre Beziehungen zum sozialistischen Staat und zum sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln zur Geltung. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung ist eine Organisation, die sich im Interesse ihrer Mitglieder aktiv am Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beteiligt und dadurch zugleich die eigenen materiellen, sozialen und kulturellen Ziele der Mitglieder verwirklicht. Die Rolle und die Engagiertheit der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft zeigt sich in vielen Gestalten und Formen.

Die Gewerkschaften, die durch ihre Organe auf alle Seiten des Lebens der werktätigen Menschen einwirken, bilden eines der bedeutendsten Instrumente der sozialistischen Demokratie, der Instrumente einer wirklichen Regierung des Volkes. Den Gewerkschaften stehen breite Rechte zu, sich an der Vorbereitung und an der Ausarbeitung der Volkswirtschaftspläne zu beteiligen, ihre Erfüllung einzuschätzen und dahin zu wirken, daß die reichen Erfahrungen und Kenntnisse der Werktätigen in der Planungs- und Leitungstätigkeit der Betriebe und der ganzen Zweige geltendgemacht werden. Dadurch erfüllt sich eine uralte Forderung der revolutionären Gewerkschaften, nämlich Einfluß auf die Leitung der Produktion zu gewinnen, zu sichern, daß die Grundquellen, aus denen sich das Wachsen des Lebensniveaus ableitet (die Produktion, ihr Wachsen, die Effektivität der Ergebnisse) planmäßig wachsen und daß die Verteilung der Werte zur Erhöhung und Verbesserung der Lebens- und Sozialbedingungen der gesamten Bevölkerung beiträgt.

Die Aufgabe und das Recht der tschechoslowakischen Gewerkschaften, die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Produktion und der Verwaltung des Staates zu organisieren und sie dafür zu gewinnen, stellt eines der Hauptmerkmale der sozialistischen Demokratie des tschechoslowakischen Staates dar. In ihm kommt vor allem die wirkliche Freiheit der Persönlichkeit zum Ausdruck, die Freiheit jedes Einzelnen und auch des Kollektivs, die Redefreiheit, die kein formelles Recht ist, sondern eine Realität, die eine wirkliche Grundlage des freien schöpferischen Handelns und Entscheidens bildet.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung wirkt aber nicht nur auf die Produktionssphäre. Ihr gesellschaftliches Interesse ist es auch, die Lebensbedingungen und das Lebensmilieu zu beeinflussen, alle Fragen des Lebens der Werktätigen außerhalb der Arbeit zu lösen. Das Wachsen des Lebens- und Kul-

turniveaus der Werktätigen ist mit dem Niveau des Wohnens, der Dienstleistungen, des Schulwesens, des Gesundheitswesens, der sozialen und Kindereinrichtungen sowie mit den Funktionen anderer Institutionen verbunden.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung beteiligt sich an der Entscheidung über diese Fragen, beeinflusst und orientiert die Tätigkeit der Organisationen und Institutionen im Interesse aller Werktätigen. Sie erfüllt auch bedeutende Kontrollfunktionen.

Ein ausgeprägtes Merkmal der leninistischen Auffassung von der Rolle der tschechoslowakischen Gewerkschaften bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und ein Ausdruck der hohen Demokratie der sozialistischen Gesellschaft ist die Zusammenarbeit der Gewerkschaftsorgane mit den Nationalausschüssen.

Die Nationalausschüsse als Volksorgane der Staatsmacht und -verwaltung in den Gemeinden, Städten, Kreisen und Bezirken verkörpern die unmittelbare Teilnahme aller Bürger an der Verwaltung des ganzen gesellschaftlichen Lebens. Diese Organe werden von den gewählten Abgeordneten gebildet.

Die Gewerkschaftsorgane arbeiten mit den Nationalausschüssen eng zusammen und beteiligen sich an der Tätigkeit ihrer Organe. Sie nehmen an der Planung der Entwicklung der Wirtschaft, der Kultur und der Dienste im jeweiligen territorialen Komplex teil. Sie beraten mit den Nationalausschüssen über den Zustand und das Niveau der Gesundheits- und Sozialrichtungen, leiten gemeinsam mit den Kulturorganen örtliche Kultur- und Bildungseinrichtungen. Sie machen auf die Mängel in der Leitung und der Verwaltung der kommunalen Dienste usw. aufmerksam.

Das enge Zusammenwirken und die Zusammenarbeit der Gewerkschaftsorgane und der Nationalausschüsse mündet oft in gemeinsame Vereinbarungen, die beiderseitige Verpflichtungen zur Entwicklung und Verbesserung der Umwelt enthalten.

Auf diese Weise zeigt sich eine der Grundbeziehungen, die sich aus der Stellung und der Rolle der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung in der sozialistischen Gesellschaft, aus dem Verhältnis der Gewerkschaften zum sozialistischen Staat ergeben.

Die Gewerkschaften als Organisation der herrschenden Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen stehen zum sozialistischen Staat, der das Instrument der Macht derselben Klasse ist, nicht in einem antagonistischen Verhältnis.

Zwischen dem sozialistischen Staat, seiner Regierung, den Staatsinstitutionen, den Wirtschaftsorganen des sozialistischen Staates und der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung existieren Beziehungen der Zusammenarbeit, des Zusammenwirkens und des Mitentscheidens, Beziehungen der Einheit bei der Lösung der grundlegenden Fragen, die die ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft betreffen. Die Gewerkschaften beteiligen sich durch ihre Organe an der Vorbereitung und Ausarbeitung des Planes der Wirtschaftsentwicklung und an der Gestaltung der staatlichen Normen und Gesetze, vor allem derjenigen, die unmittelbar die Arbeits-, Sozial- und Lebensbedingungen der Werktätigen betreffen. In der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik wurde nicht ein einziges Gesetz, keine gesetzliche Bestimmung oder Bekanntmachung über die arbeitsrechtliche Gesetzgebung ohne unmittelbare Mitbeteiligung und Zusammenarbeit mit den Organen der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung herausgegeben. Darüber hinaus ergreifen die Gewerkschaften in anderen Fällen die gesetzgebende Initiative, wovon zum Beispiel das Arbeitsgesetzbuch, der grundlegende Rechtskodex zur Gewährleistung der gesetzlichen Rechtssicherheit aller Werktätigen, ihrer Arbeits-, materiellen und sozialen Bedingungen, zeugt. Es entstand unter Beteiligung der Gewerkschaften, und auf Initiative der Gewerkschaften wurde es auch von der Nationalversammlung bestätigt. Solche Beziehungen der

Revolutionären Gewerkschaftsbewegung zum sozialistischen Staat bedeuten aber keineswegs, daß die Gewerkschaften unkritisch alle Vorschläge, Direktiven und Stellungnahmen der Staatsorgane und Institutionen akzeptieren. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung bringt auf allen Ebenen der Staats- und Wirtschaftsleitung, wo über die Interessen der Werktätigen beraten und beschlossen wird, ihren Standpunkt zur Geltung. Die Praxis zeigt oft, daß der Entwurf einer staatlichen Richtlinie, eines Gesetzes oder einer Empfehlung den Hinweisen der Gewerkschaftsorgane entsprechend modifiziert wird.

Die Rolle der revolutionären Gewerkschaften und ihre Engagiertheit bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft kommt auch durch die umfassenden Kompetenzen auf dem Gebiet der Kontrolltätigkeit zum Ausdruck. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung, ihre Organe und Organisationen haben das Recht zu kontrollieren, ob die arbeitsrechtliche Gesetzgebung, die Direktiven und Normen in der Wirtschaftsleitung eingehalten werden, mit ihren Anregungen und Vorschlägen zur Beseitigung der existierenden Mängel beizutragen. Das Kontrollrecht gehört zu den bedeutenden Funktionen, mit denen die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung die Wirtschaft und die soziale Entwicklung beeinflusst. Die Gewerkschaftsorgane und -organisationen haben das Recht, aus den Kontrollfeststellungen auch Sanktionen abzuleiten. Wenn sie zum Beispiel feststellen, dass der zuständige wirtschaftliche Leiter wiederholt seinen aus dem Arbeitsgesetzbuch erwachsenden Pflichten nicht nachgekommen ist, haben sie das Recht, einen Vorschlag für entsprechende Sanktionen bis zum Vorschlag der Abberufung aus der Funktion zu unterbreiten.

Auch bei der Erziehung der Menschen spielt die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung eine bedeutende Rolle. Die Gewerkschaftsorganisation ist sowohl durch ihre Stellung, als auch durch ihren Massencharakter die größte und breiteste Organisation,

die auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins aller Werktätigen wirkt. Sie ist eine praktische Schule der Werktätigen, die in den Gewerkschaftsorganisationen lernen, die Produktion und den Staat zu leiten.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung erfüllt zugleich eine bedeutende Aufgabe dadurch, daß sie die sozialistische Staatlichkeit festigt, bei den Werktätigen den Stolz auf die erreichten Ergebnisse pflegt, den sozialistischen Patriotismus und den proletarischen Internationalismus entfaltet.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung erreicht durch die Anwendung vielfältiger Formen und Mittel gute Ergebnisse. Ihr erzieherisches Wirken führte zum Entstehen der bewußten Arbeitsinitiative und Opferbereitschaft, die sich weiter entfaltet und die in der Wirtschaft aktiv die Folgen des Wirkens der opportunistischen Kräfte in den Jahren 1968—1969 beseitigen half.

Das erzieherische Wirken der Gewerkschaftsorganisation zeigt sich auch in der ständig wachsenden Engagiertheit der Werktätigen im öffentlichen Leben, in der Schaffung kameradschaftlicher Beziehungen zwischen den Werktätigen, im Wachsen ihrer Arbeits- und Bürgeraktivität.

Die Gewerkschaftsorganisationen sorgen auch um das Wachsen der politischen, kulturellen und technischen Bildung der Werktätigen.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung knüpft in ihrer ganzen Tätigkeit an die langjährigen revolutionären Traditionen an. Die Gewerkschaften waren immer Träger des Klassenbewußtseins, Propagandisten und Organisatoren des Kampfes der Arbeiterklasse für den Sturz des Kapitalismus und für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Dadurch, daß die tschechoslowakischen Gewerkschaften die wirkliche Volksregierung und die Macht der Arbeiter, der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz festigen, festigen sie die Macht und die Kraft der ganzen sozialistischen Gemeinschaft.

In der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik wurden gerade dank der herrschenden Stellung der Arbeiterklasse und der führenden Rolle der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei die grundlegenden sozialen, nationalen und Rassenwidersprüche beseitigt. Die Arbeit für die Gesellschaft wurde zum Hauptkriterium der gesellschaftlichen Stellung und der Achtung eines jeden Menschen, seiner materiellen und moralischen Einschätzung. Die sozialistische Gesellschaft ist zutiefst human, weil sie jedwede Form von Ausbeutung des Menschen und die damit verbundenen Begleiterscheinungen unmöglich macht.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung hat sich Verdienste nicht nur um die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft, sondern auch um die Formung der Persönlichkeit jedes ihrer Mitglieder erworben. Die Lehre Wladimir Iljitsch Lenins über die Aufgabe der Gewerkschaften in der sozialistischen Gesellschaft wurde zur theoretischen Grundlage für die tschechoslowakischen Gewerkschaften. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung ist so als die größte Massenorganisation der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen für sie eine wirkliche „Schule der Verwaltung, Schule der Leitung, Schule des Kommunismus“. Darauf beruht die ganze Stellung und die Rolle der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik.

*Alle schöpferischen Kräfte der Werktätigen
entfalten*

Aus der Stellung und der Rolle der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung in der sozialistischen Tschechoslowakei ergibt sich auch ihr Platz bei der Entwicklung der schöpferischen Initiative der Werktätigen, bei der Organisation ihrer unmittelbaren Beteiligung an der Leitung der Produktion. Die schöpfe-

rische Masseninitiative der Werktätigen gehört zum Wesen des Sozialismus selbst, wo die Arbeit für die Gesellschaft gleichzeitig auch Arbeit für sich selbst ist. Demgegenüber kann in der kapitalistischen Gesellschaft die Initiative der Werktätigen nie völlig zur Geltung kommen und sich entfalten, weil sie dem Wachsen der Gewinne dient und die Erhöhung des materiellen und sozialen Niveaus der Arbeiter im Kapitalismus nur im scharfen Klassenkampf möglich ist.

Die sozialistische Initiative bringt einen völlig anderen Effekt. Die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Wirtschaft und die Entwicklung ihrer Initiative ergibt sich aus dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft selbst. Sie geht davon aus, daß die Arbeiterklasse nach der Eroberung der politischen und ökonomischen Macht zur herrschenden Klasse wurde. Das Privateigentum an den Produktionsmitteln und seine Folge — die Ausbeutung des Menschen — wurden beseitigt. Das Interesse der Arbeiterklasse als herrschender Klasse ist auf die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft orientiert, weil ihre Ergebnisse sich in Quellen verwandeln, die das planmäßige Wachsen des Lebensniveaus und der sozialen Sicherheit der Werktätigen gewährleisten. Die Arbeiterklasse wurde zu einem wirklichen Ökonomen. Aus dieser Tatsache ergibt sich das bewußte Bemühen, ständig die Effektivität der Volkswirtschaft zu erhöhen, das Bemühen, daß jede Werkstatt, jeder Betrieb und jedes Unternehmen den Volkswirtschaftsplan überbietet; daß die Produktionskosten sinken und die Menge und die Qualität der Erzeugnisse wächst.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung ist mit vielen bedeutenden Rechten ausgerüstet, die ihr ermöglichen, sich an der Planung und der Leitung der sozialistischen Ökonomie zu beteiligen. Durch ihre Organe arbeitet sie eng mit den Organen der Wirtschaftsleitung zusammen. Eine der wichtigen Formen der Beteiligung der Werktätigen an der Leitung

der Wirtschaft und der Tätigkeit des Betriebes ist die Produktionsberatung. Die Produktionsberatungen an den Arbeitsplätzen, in Betriebsteilen und in ganzen Betrieben beruft die Gewerkschaftsorganisation gemeinsam mit der wirtschaftlichen Leitung ein, um unter Teilnahme aller Gewerkschafter operativ Produktionsfragen zu lösen. Sie behandelt Anregungen und Hinweise zur Ausarbeitung und Erfüllung des Planes, zur besseren Organisation der Produktion, zur Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbes und der Neuererbewegung und zu weiteren Fragen, die von den Bedürfnissen der Produktion und den Interessen der Werktätigen ausgehen.

Bedeutend ist die Mitwirkung der Gewerkschaftsorgane bei der Vorbereitung, Ausarbeitung und Kontrolle der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes. Die Gewerkschaftsorganisation äußert sich auf allen Ebenen der wirtschaftlichen Leitung zu den Entwürfen der Wirtschaftspläne, macht ihren Standpunkt geltend und achtet besonders darauf, daß in Übereinstimmung mit dem Wachsen der Produktion auch die Arbeits- und materiellen Bedingungen der Werktätigen gesichert werden. Die Teilnahme der Gewerkschaftsorganisation an der Gestaltung der Volkswirtschaftspläne kommt auch auf der höchsten Ebene der Gewerkschaftsleitung zum Ausdruck. Der Zentralrat der Gewerkschaften nimmt zu den Entwürfen der gesamtstaatlichen Volkswirtschaftspläne Stellung. Ähnlich äußern auch die einzelnen Gewerkschaftsverbände ihre Stellungnahme zu den Plänen der jeweiligen Sektoren, die auf Ministeriumsebene ausgearbeitet werden.

Bedeutend ist der Anteil der Gewerkschaftsorganisation an der Planung der Entwicklung der territorialen Bezirke der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, und zwar in Zusammenarbeit mit den zuständigen Nationalausschüssen. Die zuständigen Organe der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung arbeiten an den langfristigen Perspektivplänen der Entwicklung der Städte und

Gemeinden mit, befassen sich mit dem Schutz der Umwelt, zum Beispiel mit der Sauberkeit der Atmosphäre und der Gewässer, beteiligen sich an Beratungen über Probleme, die im täglichen Leben auftreten, und haben Recht zu kontrollieren, wie die gemeinsam vereinbarten Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel realisiert werden.

Auf diese Weise wird gesichert, dass die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung auf allen Ebenen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens die Funktion des Interessenvertreters aller Werktätigen erfüllt. Die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Produktion und des Staates ist aber nicht denkbar ohne die schöpferische Arbeitsinitiative, die sich in zahlreichen Formen des sozialistischen Wettbewerbes und darin zeigt, daß die Werktätigen neue Mittel und Wege suchen, um die Produktion zu steigern. Ausdruck einer Form der Initiative ist die breit angelegte Erfinder- und Neuererbewegung.

Hauptorganisator der sozialistischen Initiative ist die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung, die auch die Grundorientierung und die Richtung ihres Wirkens bestimmt.

Schwerpunkt der Entwicklung der Initiative der Werktätigen sind die Betriebe und die Arbeitsplätze, wo die Werte unmittelbar geschaffen werden und wo es auch möglich ist, für ihre Entwicklung konkrete Aufgaben zu stellen.

Die sozialistische Initiative wird durch die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung nicht nur unter den Arbeitern und den einfachen Werktätigen, sondern auch unter den leitenden Mitarbeitern, in der Produktionsvorbereitung, an den Produktions- und Hilfsarbeitsplätzen organisiert.

Sie orientiert sich vor allem auf die Überbietung der in den Wirtschaftsplänen festgelegten Aufgaben und auf die zielstrebige Erziehung der Werktätigen.

Gegenwärtig, da in der Tschechoslowakei die Wirtschaftsaufgaben des fünften Fünfjahresplanes erfüllt

werden, orientiert sich die sozialistische Initiative vor allem auf folgende Aufgaben:

- optimale Ausnutzung der Quellen und Mittel und höhere Wirtschaftlichkeit der gesamten Tätigkeit der Betriebe durch Senkung des Aufwands an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit auf dem Wege der komplexen Rationalisierung,

- Erreichung und Überbietung des Weltniveaus der Erzeugnisse auf der Grundlage der Anwendung der neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik,

- rechtzeitige Befriedigung des Bedarfs des Binnen- und Außenmarktes, besonders Erfüllung der Aufträge für die Länder des sozialistischen Lagers,

- Sicherung der wichtigsten Aufgaben im Investitions- und Wohnungsbau, im Aufbau der Brennstoff- und Energiebasis und in der industriellen Produktion,

- Hilfe bei der Verbesserung der Umwelt in Städten und Dörfern u. dgl.

Grundsätzlicher Ausdruck der Initiative der Werktätigen ist der sozialistische Wettbewerb, in dem Einzelne, Produktions- und Arbeitskollektive und auch ganze Betriebe Wettbewerbsaufgaben verkünden, andere Werktätigen zum Wettbewerb darüber auffordern, wer rechtzeitig und besser die vom Plan gestellten Aufgaben erfüllt. Der sozialistische Wettbewerb hat in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik eine langjährige Tradition. Er schöpfte und schöpft aus den Erfahrungen der sowjetischen Werktätigen, aus der organisierenden Rolle der sowjetischen Gewerkschaften, die als erste in der Welt bei der Entstehung der großen Initiative der herrschenden Arbeiterklasse Pate standen. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung in jedem Betrieb organisiert gemeinsam mit der wirtschaftlichen Leitung den Abschluß von sozialistischen Verpflichtungen, angefangen von Einzelnen und Gruppen bis zu Werkstätten, Betriebsteilen und ganzen Betrieben.

Eine bedeutende Form der sozialistischen Initiative sind die sozialistischen Verpflichtungen Einzelner, von Kollektiven und ganzen Betrieben, in denen sich die Werktätigen verpflichten, ihre Produktionsaufgaben vor dem festgelegten Termin zu erfüllen, die Qualität der Produktion zu erhöhen, Energiequellen und Rohstoffe zu sparen usw.

Das politische Bewußtsein der Mitglieder der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung äußert sich auch darin, daß sie Verpflichtungen zu Ehren wichtiger innen- und außenpolitischer Ereignisse annehmen. Zu Ehren der XIV. Parteitages der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und des VIII. Allgewerkschaftskongresses schlossen die Werktätigen Arbeitsverpflichtungen ab, die der Volkswirtschaft Einsparungen im Werte von Hunderten Millionen brachten. Sozialistische Verpflichtungen wurden auch zu Ehren des 55. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und zum 50. Jahrestag der Entstehung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken angenommen und wurden zum konkreten Beweis der Freundschaft und des Klassenbündnisses mit dem ersten sozialistischen Staat der Welt. Zeichen eines hohen sozialistischen Bewußtseins und zugleich auch Ausdruck des proletarischen Internationalismus sind sozialistische Verpflichtungen, deren materielle Ergebnisse die Werktätigen dem Wiederaufbau des vom Kriege verwüsteten Vietnam widmen.

Die höchste Form der sozialistischen Initiative sind die Brigaden der sozialistischen Arbeit, und zwar deswegen, weil ihre Initiative sich nicht nur auf schöpferisches Herantreten an die Produktionsaufgaben orientiert, sondern auch auf das Wachsen des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen. In der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik kämpfen um den Ehrentitel Brigade der sozialistischen Arbeit unter der Losung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ Tausende von Werktätigen. In ihren Verpflichtungen führen sie außer den Arbeits-

zielen auch die Erhöhung der politischen und der fachlichen Qualifizierung an. Sie verpflichten sich, einander zu helfen, das kulturelle und gesellschaftliche Leben zu entwickeln u. dgl. Die Brigaden der sozialistischen Arbeit sind das Musterbild eines wirklich sozialistisch denkenden und handelnden Kollektivs, deren Beispiel die anderen nacheifern.

Ein untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Initiative der Werktätigen ist die von der Gewerkschaftsorganisation organisierte Erfinder- und Neuererbewegung. In der gegenwärtigen Zeit, da der Antritt der wissenschaftlich-technischen Revolution erfordert, daß der Produktionsprozess auf wissenschaftlicher Basis organisiert wird, ist die Anwendung der fortschrittlichsten Formen und Methoden der Produktion und der Technologie die entscheidende Frage für das Wachsen der Produktionskräfte.

In der sozialistischen Gesellschaft beschränkt sich die Erfinder- und Neuerertätigkeit nicht auf die Spitzen der technischen Intelligenz und auf Forschungsinstitute. Deshalb erfüllt die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung eine bedeutende Aufgabe, indem sie durch ihre Organe in den Betrieben und auch auf höheren Ebenen der Wirtschaftsstruktur darauf einwirkt, daß möglichst günstige Bedingungen für die Entwicklung der Massenbewegung der Erfinder und Neuerer geschaffen werden, eine möglichst enge Zusammenarbeit zwischen der technischen Intelligenz und den qualifizierten Arbeitern erfolgt, damit alle gute Anregungen so schnell wie möglich realisiert werden.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung gibt jedes Jahr gemeinsam mit den Wirtschaftsorganen thematische Anregungen für jeden Zweig. Die Gewerkschaftsorganisation sichern Erfindern und Neuerern Hilfe sowohl bei der Ausarbeitung von Anregungen (Ausstattung der Werkstatt, Zeichnungen, technische und mathematische Hilfe), als auch bei ihrer Realisierung (Schutz der Rechte für die reali-

sierten Vorschläge, Anspruch auf Entlohnung entsprechend dem wirtschaftlichen Effekt). Die Bewegung der Erfinder und der Neuerer wird zu einem bedeutenden Instrument bei der Verwirklichung der komplexen sozialistischen Rationalisierung. Sie entwickelt sich zu Massenformen, was gegenwärtig in der Bewegung der sozialistischen Konten der Erfinder und Neuerer zum Ausdruck kommt, beschleunigt den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Erfüllung der qualitativen Kennziffer des fünften Fünfjahrplanes.

Alle Formen der sozialistischen Initiative und ihre Ergebnisse beweisen, daß die Werktätigen im Sozialismus unter ganz anderen sozialen und kulturellen Bedingungen leben, daß sie durch ihr Handeln, durch ihre Beziehung zu den Produktionsmitteln und zur Erfüllung der Aufgaben zu wirklichen Ökonomen werden. Und darin liegt auch der eigentliche Sinn der sozialistischen Initiative und Aktivität verborgen. Sie ist nicht nur Ausdruck der sozialistischen Produktionsbedingungen, Ausdruck der Erkenntnis, dass jeder mit dem, was ihm gehört, für sich selbst arbeitet, sondern zugleich auch ein Instrument, das das Denken und Handeln der Menschen verändert. Sie ist eine Form, wie sich im täglichen Arbeitsleben die Werktätigen von alten Gewohnheiten, altem Denken, Egoismus, Individualismus und Gleichgültigkeit befreien. Die sozialistische Initiative der Werktätigen, die durch die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung organisiert wird, ist zugleich ein Beweis des sozialistischen Charakters der Gewerkschaftsorganisation, der bedeutenden und durch nichts zu ersetzenden Aufgabe, die sie in der sozialistischen Gesellschaft einnimmt.

Allseitig um die Werktätigen sorgen

Zum Programminhalt einer jeden Gewerkschaftsorganisation gehört die Sorge um die Arbeits-, Ge-

sundheits- und sozialen Bedingungen ihrer Mitglieder. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung erfüllt diese Aufgabe als einen Bestandteil ihrer komplexen Tätigkeit.

Die Tschechoslowakische Sozialistische Republik schuf eine Sozialgesetzgebung auf hohem Niveau. Die Verfassung gewährleistet den Bürgern des Recht auf Arbeit, Erholung, Gesundheitsschutz usw. Dabei geht es natürlich nicht um formale Rechte, sondern um soziale Wirklichkeit, die Ausdruck einer entwickelten sozialistischen Wirtschaft ist. Die soziale, Arbeits- und Lebenssicherheit sind durch ein ganzes System der gesamtstaatlichen Sorge um die Werktätigen gesichert, an der sich die Gewerkschaften bedeutend beteiligen.

Das ist vor allem die einheitliche gesetzliche Regelung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Für die Wirtschaftsorgane ergibt sich daraus ihre volle Verantwortung für den Schutz der Gesundheit bei der Arbeit und die Pflicht, den Schutz der Werktätigen gegen Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten, industrielle Schadstoffe usw. zu sichern.

Die Krankenversicherung und die Rentenversicherung der Werktätigen sowie das einheitliche, vom Staat geleitete Gesundheitswesen, bilden ein komplexes System, das die Bürger im Falle einer Krankheit, eines Unfalls, der Invalidität, beim Verlust des Ernährers, in weiteren schwierigen Lebenssituationen und im Alter voll sichert und kostenlose Gesundheitsprophylaxe, ärztliche Behandlung in allen Typen von Gesundheitsinstitutionen, Heilkuren und Dienstleistungen der Sozialfürsorge gewährt.

Einen bedeutenden Einfluß auf das Gebiet der sozialen Sicherheit übt die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung zum Beispiel dadurch aus, daß sie die Krankenversicherung verwaltet und sie unmittelbar beeinflusst. Es handelt sich um einen charakteristischen Zug der sozialistischen Demokratie, daß die Werktätigen durch ihre Gewerkschaftsorganisationen dieses bedeutende Gebiet selbst verwalten. Die

Zuschüsse der Krankversicherung bei zeitweiliger Arbeitsunfähigkeit sind nach der Dauer der Beschäftigung abgestuft. Bei 83 % der Werkstätigen betragen sie 90 % des monatlichen Nettoeinkommens (nach 10 Arbeitsjahren).

Den Anspruch auf Altersrente erwerben allgemein diejenigen Werkstätigen, die 25 Jahre beschäftigt waren und das Rentenalter erreicht haben, das bei Männern 60 Jahre und bei Frauen, die keine Kinder erzogen haben, 57 Jahre beträgt und sich entsprechend der Zahl der Kinder bis auf 53 Jahre verkürzt. Die Grundsumme der Altersrente beträgt 50 % des durchschnittlichen Monateinkommens in den letzten 5 bis 10 Jahren vor der Rente. Dieser Grundbetrag erhöht sich dann mit der Zahl der Arbeitsjahre über die 25 Jahre Beschäftigungszeit hinaus. Für die Werkstätigen, die in schweren und gefährlichen Berufen (zum Beispiel Bergleute, Flieger usw.) arbeiten, gelten günstigere Bestimmungen.

Die Gewerkschaftsorganisation sorgt dafür, daß die Bürger auch im Alter zufrieden leben können. Gemeinsam mit den Nationalausschüssen sichert sie verschiedene Vergünstigungen für die Rentner: errichtet für sie einen Fürsorgedienst und Speiseräume, wo hochwertiges Essen zu ermäßigten Preisen serviert wird. Für diejenigen, die nicht mehr fähig sind, einen eigenen Haushalt zu führen, werden Altersheime gebaut.

Die Gewerkschaftsorganisation erfüllt ihre Pflicht auch gegenüber denjenigen, die wegen einer Krankheit oder eines Unfalls nicht mehr in ihren ursprünglichen Beruf zurückkehren können. Sie sorgt dafür, daß die Menschen mit verminderter oder veränderter Arbeitsfähigkeit in solche Berufe eingereiht werden, die sie erfolgreich ausüben können, und achtet darauf, daß die wirtschaftliche Leitung für sie geeignete Arbeits- und soziale Bedingungen schafft. Die Gewerkschaftsorganisationen erfüllen auf diese Weise eine überaus humane Funktion, da sie allen denjenigen helfen, die die Fähigkeit verloren haben,

voll qualifizierte Mitarbeiter zu sein, hilft ihnen, gültige Mitglieder der Gesellschaft zu werden, Minderwertigkeitskomplexe zu verlieren, in ihnen das Bewußtsein zu festigen, daß die sozialistische Gesellschaft mit ihnen als mit vollberechtigten und vollgültigen Bürgern rechnet.

Umfassende Kompetenzen hat die Gewerkschaft auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit. Sie übt die gesellschaftliche Kontrolle über der Einhaltung der Sicherheitsvorschriften aus und hat das Recht, gegen die leitenden Mitarbeiter vorzugehen, die sie verletzen. Dort, wo die Gesundheit der Werkstätigen bedroht ist, kann sie entscheiden, daß in einem Betriebsteil, in einer Werkstatt, in einem Betrieb usw. die Arbeit eingestellt wird. Die Entscheidung des Betriebskomitees der Gewerkschaften ist in diesem Falle für die Leitung des Betriebes verbindlich.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung widmet dem Arbeitsmilieu große Aufmerksamkeit. Sie achtet darauf, daß die wirtschaftliche Leitung die Arbeitskultur und -hygiene nicht vernachlässigt, achtet auf den Aufbau und die Instandhaltung der sozialen Einrichtungen nicht nur in den Betrieben, sondern auch in den Städten und Gemeinden.

Große Beachtung schenkt die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung der Sorge um die Arbeits- und Sozialbedingungen für die werktätigen Frauen. Entsprechend dem sozialistischen Prinzip der Gleichberechtigung der Frauen in der Gesellschaft, setzt sie sich dafür ein, daß die Frau im Arbeits- und auch im gesellschaftlichen Leben eine gleichberechtigte Stellung einnimmt und daß in Hinblick auf ihre Lebensaufgabe als Mutter günstige Bedingungen für sie geschaffen werden.

Unter Führung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, die die Frage der Gleichberechtigung der Frau in ihr Programm aufnahm, setzen sich die Gewerkschaften dafür ein, daß die werktätigen Frauen zu Mitgestaltern der ökonomischen, gesell-

schaftlichen und kulturellen Entwicklung werden. Das Gesetz gewährleistet den Frauen das Recht auf Arbeit, auf die Anwendung ihrer Fähigkeiten und auf die Erhöhung ihrer Qualifizierung. Die Frauen in leitenden Funktionen in der Wirtschaft und auch auf anderen Gebieten bewähren sich voll und ganz, was beweist, daß es zwar schrittweise, aber konsequent zur politischen Gleichberechtigung der Frauen auf allen Gebieten der politischen, ökonomischen und kulturellen Tätigkeit kommt.

In einigen Zweigen und bei einigen Arbeiten gilt für die Frauen eine besondere Regelung der Arbeitsbedingungen. Man berücksichtigt dabei ihre physiologischen Besonderheiten, ihre Funktion in der Mutterschaft und der Sorge um die Kinder. Das Gesetz führt namentlich an, welche Arbeiten die Frauen nicht verrichten dürfen, weil sie für ihre Gesundheit schädlich sind. Die Schutzmassnahmen beziehen sich auf die Arbeit der schwangeren Frauen und der Mütter mit Kindern.

Die Frauen können in der sozialistischen Gesellschaft ihre Aufgabe als Mütter ohne die Furcht erfüllen, daß sie die Arbeit verlieren oder auf einen geringer bezahlten Arbeitsplatz umgesetzt werden. Wenn die Frau eine Arbeit verrichtet, die ihre Schwangerschaft oder Mutterschaft bedroht, sichert die wirtschaftliche Leitung die Zuweisung einer leichteren Arbeit an sie. Falls sie niedrigeren Lohn erhalten sollte, gewährt ihr die Krankenversicherung für die Zeit der Schwangerschaft und der Mutterschaft eine Ausgleichszahlung bis zur Höhe ihres früheren Durchschnittsgehaltes. Die wirtschaftliche Leitung ist verpflichtet, die Arbeitszeit für schwangere Frauen und für Mütter, die für Kinder bis zum Alter von 15 Jahren sorgen, entsprechend den Bedingungen und Bedürfnissen zu regeln.

Die Frau wird vor allem in der Zeit der Mutterschaft geschützt. Das Gesetz gewährleistet ein Mutterschaftsurlaub von 26 Wochen und bei alleinstehenden Frauen von 35 Wochen. Während dieser Zeit

wird ihnen eine finanzielle Mutterschaftsbeihilfe gewährt, die 90 % ihres durchschnittlichen Nettolohnes ausmacht. Außerdem erhält jede werktätige Frau oder Familienangehörige eines Werktätigen als einmalige Beihilfe bei der Entbindung 2000 Kčs. Nach dem Ablauf des Mutterschaftsurlaubs kann die Frau um eine Verlängerung des Mutterschaftsurlaubs bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes ansuchen.

Wenn sich die Frau entscheidet, nach der Geburt des Kindes ihre Beschäftigung zu unterbrechen und stattdessen für das neugeborene Kind zu sorgen, hat sie bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes Anspruch auf eine Mutterschaftsbeihilfe in Höhe von 500 Kčs monatlich, unter der Voraussetzung, daß sie wenigstens noch für ein weiteres Kind im schulpflichtigen Alter sorgt. Für alleinstehende Mütter gelten besonders günstige Bedingungen. Weiter wird allen Familien ein Kindergeld gewährt, das für ein Kind 90 Kčs monatlich, für zwei Kinder 430 Kčs monatlich, für 3 Kinder 880 Kčs monatlich, für 4 Kinder 1250 Kčs monatlich beträgt. Junge Eheleute können aus Staatsmitteln eine Anleihe zu niedrigen Zinsen bis zum Betrag von 30 000 Kčs erhalten, die ihnen ermöglicht, sich eine Wohnung zu beschaffen und den Haushalt einzurichten. Der Vorteil dieser Anleihe besteht auch darin, dass an dem Tage, an dem das erste Kind sein erstes Lebensjahr erreicht, von dieser Anleihe 2000 Kčs, beim zweiten und jedem weiteren Kind 4000 Kčs abgeschrieben werden.

Durch diese und weitere Maßnahmen gehört die Tschechoslowakei auf dem Gebiet der Sorge um die werktätige Frau auf einen der vordersten Plätze in der Welt.

Diese Bedingungen ermöglichen es, dass die Frauen in einer immer größeren Zahl zu engagierten Teilnehmern am gesellschaftlichen Leben werden, daß sie einen bedeutenden Anteil am ökonomischen und politischen Leben haben. Nach dem VIII. Allgewerk-

schaftskongress erreichte der Anteil der Frauen in den Betriebskomitees der Gewerkschaften mehr als 40 %. Frauen sind Vorsitzende von Betriebskomitees, Bezirks- und Zentralausschüssen der Gewerkschaftsverbände und auch der Allgewerkschaftsorgane. Es gibt kein Gebiet der Gewerkschaftsarbeit, in dem die Frauen nicht eine wichtige Aufgabe spielen.

Die Sorge um die Werktätigen endet aber nicht mit dem Arbeitsprozess. Die Gewerkschaftsorganisation übt auch ihren Einfluß darauf aus, dass die im staatlichen und betrieblichen Wohnungsbau errichteten Wohnungen vor allem die Werktätigen bekommen, die sie am dringendsten benötigen. Die Betriebskomitees helfen zusammen mit der Betriebsleitung dem genossenschaftlichen und individuellen Wohnungsbau aktiv und beteiligen sich an der Entscheidung über die Gewährung von zinslosen Anleihen. Zugleich überwachen sie, daß die Betriebsleitung den betrieblichen Wohnungsfonds in gutem Zustand erhält, und kontrollieren, wie die hygienischen und Gesundheitseinrichtungen in den Ledigenheimen der Betriebe instandgehalten werden.

Große Aufmerksamkeit widmet die Gewerkschaftsorganisation der Arbeiterversorgung. Aufgrund von Vorschlägen der Gewerkschaftsorganisationen werden Betriebsküchen, Buffets und Hilfswirtschaftseinrichtungen geschaffen. Die Gewerkschaftsorganisationen kontrollieren auch die Essenausgabe, die Hygiene und die Kultur bei den Mahlzeiten.

Die Entspannung nach der Arbeit und die Wiederherstellung der psychischen und physischen Kräfte fördert die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung dadurch, daß sie auf Massenbasis kurzfristige und langfristige Erholungsmöglichkeiten organisiert. In der sozialistischen Tschechoslowakei existiert schon seit fünf Jahren die fünf tägige Arbeitswoche, und die Mehrheit der Werktätigen hat einen vierwöchigen Urlaub. Während der Zeit seines Urlaubs erhält jeder Werktätige seinen Lohn in Höhe des Durchschnittseinkommens.

Um den Werktätigen und ihren Familienangehörigen die bestmögliche Ausnutzung der beiden freien Tage in der Woche und des Erholungsurlaubs zu ermöglichen, bauen die Betriebe eigene Betriebserholungsheime. Die Erholungseinrichtungen in den Bergen, Wäldern, bei Seen und Flüssen werden zwar von der Wirtschaftsleitung verwaltet, mit ihrer Organisation und Leitung ist aber die Gewerkschaftsorganisation beauftragt. Außer der betrieblichen Erholung existiert noch eine zentrale Erholungspflege, in deren Einrichtungen jährlich etwa 330 000 Gewerkschafter mit ihren Familien den Urlaub verbringen. Für eine angemessene Gebühr können sie auf diese Weise einen Teil ihres Urlaubs in den schönsten Orten der Tschechoslowakei verbringen, wie zum Beispiel in Mariánské Lázně, im Riesengebirge, in der Hohen Tatra usw. Bei der Vermittlung von Auslandsurlauben orientieren sich die Gewerkschaften vor allem auf Aufenthalte am Meer (Sowjetunion, Bulgarien, Rumänien, DDR, Polen, Jugoslawien usw.). Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung organisiert im Sommer und auch im Winter unter sehr günstigen Bedingungen auch eine selbstständige Kindererholung unter der Aufsicht von hochqualifizierten Leitern.

Ein unveräußerliches Recht der Gewerkschaftsbewegung ist es, darauf zu achten, dass sowohl die wirtschaftliche Leitung, als auch die Werktätigen die arbeitsrechtlichen Vorschriften und andere Gesetznormen einhalten. Die Gewerkschaftsorganisation wirkt erzieherisch und in notwendigen Fällen auch durch Massnahmen auf die Einhaltung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit hin. In ihrem erzieherischen Wirken bemüht sich die Gewerkschaftsorganisation darum, daß sich die Werktätigen bewußt eine hohe Arbeitsmoral aneignen, sie kämpft gegen Schlamperei in der Arbeit, setzt sich für die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen und der Regeln des sozialistischen Zusammenlebens ein. Andererseits schützt sie aber konsequent die Werktätigen, wenn

die wirtschaftlichen Leitung ihre gesetzlichen Rechte verletzt. Die Gewerkschaftsmitglieder machen durch ihre Gewerkschaftsorganisationen das Recht auf Schutz bei Gesetzverletzungen geltend, und die Gewerkschaftsorganisation gewährt ihnen kostenlosen Rechtsschutz.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung übt durch ihre Organe und Organisationen einen unmittelbaren Einfluß auf die Entlohnung für die Arbeit aus. In der sozialistischen Gesellschaft richtet sich die Entlohnung der Arbeit nach dem Grundsatz „jedem nach der Menge, der Qualität und der gesellschaftlichen Bedeutung der Arbeit“. Getreu diesem Grundsatz beteiligt sich die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung an der Gestaltung der Lohnsysteme und ist kompetent, auf allen Ebenen der wirtschaftlichen Leitung über die Lohnpolitik mitzuentcheiden.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung achtet darauf, daß in Übereinstimmung mit dem Wachsen und der Effektivität der Produktion und auch in Übereinstimmung mit den gesamten Lebenskosten planmäßig das Wachsen der Nominallöhne und -gehälter gesichert wird. Sie unterstützt die Einführung solcher Lohnsysteme, die die materielle Interessiertheit der Werktätigen fördern. Sie führt den Kampf gegen Tendenzen der Gleichmacherei, die entgegen allen gesellschaftlichen Interessen den Unterschied zwischen qualifizierter und nichtqualifizierter Arbeit verwischen. Sie achtet darauf, daß die Lohnfragen konkret, in engem Zusammenhang mit der Bildung der entsprechenden Fonds, also mit den Produktionsergebnissen, mit dem Wachsen der Arbeitsproduktivität und auch mit konkreten Ergebnissen der persönlichen und auch der kollektiven sozialistischen Initiative der Werktätigen gelöst werden.

Für die Teilnahme an der Gestaltung und Realisierung der Lohnpolitik ist die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung mit umfangreichen gesetzlichen Rechten ausgerüstet. So beteiligen sich die Gewerk-

schaftsorgane im Zusammenwirken mit den zuständigen staatlichen und wirtschaftlichen leitenden Organen zum Beispiel an der Vorbereitung und Beurteilung der Vorschläge für Konzeptionen und Maßnahmen auf dem Gebiet der Arbeitskräfte, der Entwicklung der Arbeitsproduktivität und der Löhne. Sie behandeln und äußern ihren Standpunkt zu grundsätzlichen Maßnahmen, die das Wachsen der Arbeitsproduktivität, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit, die Verteilung von Lohnmitteln beeinflussen, zu Maßnahmen auf dem Gebiet der Rationalisierung der Arbeit und einer höheren Qualität der Leistungsnormen. Sie empfehlen den Wirtschaftsorganen Maßnahmen zur Beseitigung von Mängeln bei der Durchsetzung der Lohnsysteme und zur Vervollkommnung des materiellen Anreizes durch die Entlohnung.

Große Vollmachten bei der Realisierung der Lohnpolitik haben die Gewerkschaftsorgane in den Betrieben, wo sie mit den zuständigen leitenden Wirtschaftsorganen über die Lohn- und Gehaltspolitik mitentscheiden. Das bedeutet, dass die Wirtschaftsorgane ihre Pläne auf dem Gebiet der Entlohnung ohne vorherige Zustimmung des Betriebskomitees der Betriebsgewerkschaftsorganisation nicht rechtskräftig realisieren können. Das betrifft vor allem die Einführung von neuen Lohn- und Gehaltssystemen und ihre Veränderung, die Festlegung der Bedingungen für die Prämierung, die Gewährung von Entlohnungen, Anteilen an den Wirtschaftsergebnissen der Betriebe und von außerordentlichen Entlohnungen. Das Recht der Mitentscheidung gilt auch für andere Lohnmassnahmen, wie zum Beispiel außerordentliche Zuschüsse für die Arbeit in Nachtschichten u. a.

Die Organe der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung haben zugleich das Recht zu kontrollieren, ob die Lohn- und Gehaltsvorschriften und -ordnungen eingehalten werden, und Schlußfolgerungen zu ziehen, wenn sie sich von ihrer Verletzung überzeugen. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung erfüllt auf diese Weise auch in der Lohnpolitik ihre

unveräußerliche und nicht ersetzbare Funktion als Faktor, der für das Wachsen des Lebensniveaus und der sozialen Sicherheit der Werktätigen verantwortlich ist.

Die Sorge um die sozialen, materiellen und Arbeitsbedingungen der Werktätigen gewährleistet die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung gegenwärtig durch die Vorbereitung von Plänen der sozialen Entwicklung von Betriebskollektiven als langfristige Programme der komplexen Sorge um die Werktätigen. In den Plänen der sozialen Entwicklung orientieren sich die Gewerkschaftsorganisationen vor allem auf:

— die Regelung der geplanten Löhne in der sozialen und Qualifikationsstruktur des Kollektivs der Werktätigen unter Berücksichtigung der technischen Entwicklung und der rationellen Leitung der Produktion und der Arbeitstätigkeit,

— bessere Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, höhere Kultur und Hygiene des Arbeitsmilieus,

— planmäßige Entwicklung der Löhne und Differenzierung in der Entlohnung der einzelnen Kategorien von Mitarbeitern, Vervollkommnung der Formen der materiellen Interessiertheit der Arbeiter, der technischen Intelligenz und der anderen Mitarbeiter,

— planmäßige Entwicklung der Betriebsverpflegung, der sozialen, Gesundheits-, Kultur- und Erholungseinrichtungen und der Wohnbedingungen, Ausnutzung der Freizeit und noch bessere Bedingungen für die werktätigen Frauen und die Jugend,

— Vertiefung der sozialistischen Erziehung der Werktätigen, Gestaltung von allseitigen Bedingungen für ihre Engagiertheit auf den Arbeitsplätzen und auch in der öffentlichen Tätigkeit.

Diese langfristigen Pläne der sozialen Entwicklung der Betriebskollektive gewinnen konkreten Ausdruck in der Kollektivverträgen, die die Gewerkschaftsorganisation jedes Jahr mit der Betriebsleitung oder mit der Leitung des Unternehmens abschließt. Die

Kollektivverträge sind eine der wichtigsten Formen der Beteiligung der Werktätigen an der Leitung der Produktion und der Verwaltung des Betriebes und damit wirksames Instrument der planmäßigen Verbesserung der Arbeits-, Sozial- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Der Kollektivvertrag, zu dessen Entwurf sich die Werktätigen aller Arbeitsplätze äußern, besteht im Wesentlichen aus drei Grundteilen, die die komplexe und ausgewogene Tätigkeit der Gewerkschaftsorganisation im Betrieb umfassen, ihre Sorge sowohl um die Entwicklung der Produktion, als auch um die materiellen und sozialen Bedingungen. Im Kollektivvertrag legen die Werktätigen und auch die Leitung des Betriebes fest, wie sie ihrer Verantwortung für die Erfüllung und Überfüllung der geplanten Wirtschaftsaufgaben, der Aufgaben zur Verbesserung der Arbeitsorganisation, zur Festigung der Arbeitsdisziplin und zur Erhöhung der Qualifizierung der Werktätigen gerecht werden wollen. Den zweiten Teil des Vertrages bilden die Bedingungen der materiellen Interessiertheit der Werktätigen. Vor allem werden der Umfang der Lohnmittel, die Durchschnittseinkommen, Maßnahmen zur Erhöhung der Wirksamkeit der Lohnformen und zur Qualifizierung der Prämienordnungen, die Bedingungen für die Auszahlung der Anteile an den wirtschaftlichen Ergebnissen des Betriebes festgelegt.

Der dritte Teil des Kollektivvertrages ist das komplexe Programm der Sorge um die Werktätigen. Die Betriebsleitung verpflichtet sich in diesem Teil, konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit und -hygiene zu treffen, das Arbeitsmilieu zu verbessern, Sozialeinrichtungen zu bauen, die Qualität der Betriebsverpflegung zu erhöhen u. dgl.

Der Kollektivvertrag wird auf diese Weise zu einer Art vom Programm der Arbeit der Gewerkschaftsorganisation im Betrieb, das die Werktätigen regelmäßig kontrollieren.

Systematische und komplexe Sorge um die mate-

riellen, sozialen und kulturellen Bedingungen gehört zu den unveräußerlichen Rechten der Gewerkschaftsorganisation. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung als eine sozialistische Organisation ist sich aber völlig dessen bewußt, dass das hohe Niveau der sozialen Rechte und Errungenschaften nur dank der Tatsache erreicht wurde und wird, daß die Quelle ihres Wachstums eine entwickelte sozialistische Industrie ist, eine sozialistische Volkswirtschaft, deren immer bessere Ergebnisse allen Mitgliedern der sozialistischen Gesellschaft, vor allem denjenigen, die an ihnen den größten Anteil haben, nutzbar werden. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung hält die Sorge um die materiellen und sozialen Bedingungen für einen Bestandteil ihrer Einwirkung auf die Schaffung der Quellen, auf die Entwicklung und die Effektivität der Produktion.

Dadurch erhöht sich systematisch und planmäßig der Teil des Nationaleinkommens, den es möglich ist, der Erhöhung des Niveaus der Arbeits-, Lebens-, sozialen und kulturellen Bedingungen aller Werktätigen zu widmen.

*Die Gewerkschaften — die größte
ideologisch-erzieherische und kulturelle
Organisation in der ČSSR*

Aus der Stellung, der Aufgabe und dem Wachsen der Autorität der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung ergibt sich auch die Aufgabe, erzieherisch auf die Werktätigen zu wirken, sich um das Wachsen des Klassen-, politischen und sozialistischen Bewußtseins zu bemühen, für das Wachsen der Bildung, der ideologisch-politischen Reife und des kulturellen Niveaus aller Mitglieder zu sorgen. Die Erfüllung dieser Aufgabe hängt eng mit der revolutionären Sendung der Gewerkschaften zusammen, mit ihrer Funktion, Schule des Wirtschaftens, der Verwaltung, der Leitung, Schule des Kommunismus zu sein.

Ziel der ideologisch-erzieherischen und kulturellen Tätigkeit der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung ist es, die Einheit der Arbeiter und der anderen Werktätigen zu festigen, sie für aktive Aufbauarbeit und politische Engagiertheit zu gewinnen.

Zu den erstrangigen Aufgaben des ideologisch-erzieherischen Wirkens der Gewerkschaften gehört es, positiv die Arbeitsaktivität der Menschen zu beeinflussen, ihre sozialistische Einstellung zur Arbeit zu unterstützen, den sozialistischen Patriotismus und das internationale Fühlen zu stärken, das moralische Profil des sozialistischen Menschen zu formen, für das Wachsen seiner ökonomischen Kenntnisse und seiner fachlichen Qualifizierung zu sorgen.

Die tschechoslowakischen Gewerkschaften wandten zur Erreichung dieser Ziele eine große Anzahl verschiedener Formen und Methoden an. Als wichtigste und wirksamste wird die persönliche Agitation angesehen, das persönliche Vorbild der besten Gewerkschafter, der besten Arbeiter, der Neuerer und der Gewerkschaftsfunktionäre, die einen großen Anteil daran haben, daß sich im Kollektiv der Werktätigen kollegiale und menschliche Beziehungen herausbilden. Ein Beispiel und auch eine konkrete Form des ideologisch-erzieherischen Wirkens sind die Brigaden der sozialistischen Arbeit. Ihr Beispiel stellt ein Vorbild des sozialistischen Menschen dar, der politisch entwickelt ist und ein hohes Klassenbewußtsein besitzt, der sich nach höherer Qualifizierung sehnt, hohe kulturelle und moralische Eigenschaften besitzt.

Das ganze System des ideologisch-erzieherischen Wirkens, dessen Ziel die Erziehung des sozialistischen Menschen ist, beruht in der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung auf dem Prinzip, daß sich die Mitglieder und ehrenamtlichen Funktionäre an der Überzeugungsarbeit beteiligen, anschaulich agitieren, für den Schmuck der Arbeitsplätze sorgen, als Mitglieder von Lektorengruppen auf Mitgliederberatungen und Versammlungen referieren, Wandzeitun-

gen herausgeben und sich an der Arbeit der Redaktion der Betriebszeitungen beteiligen.

Eine besonders wichtige Aufgabe haben die Gewerkschaften bei der Erziehung der jungen Generation. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung stellt zugleich die größte Jugendorganisation dar, da in den Gewerkschaften etwa 1,5 Million Mitglieder im Alter unter 30 Jahre organisiert sind. Die Gewerkschaftsorganisation, die der Sorge um die sozialen und materiellen Bedingungen der jungen Mitarbeiter grosse Aufmerksamkeit widmet, erfüllt auch die Aufgabe einer erzieherischen Organisation.

Schwerpunkt der Erziehung der jungen Gewerkschafter ist vor allem die moralisch-politische und Arbeitserziehung, die Förderung eines schöpferischen Herantretens an die Arbeit, das Wecken des Interesses für den wissenschaftlichen Fortschritt u. dgl.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung schafft für die jungen Leute Bedingungen, die ihnen ermöglichen, ihre Freizeit auf kulturvolle Weise und gesund zu verbringen, körperliche und geistige Fähigkeiten zu entwickeln und ihre kulturellen und gesellschaftlichen Interessen zu befriedigen.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung hält für einen untrennbaren Bestandteil der ideologisch-erzieherischen Tätigkeit die Vorbereitung und die Erziehung ihres Funktionäraktivs. In freiwillige Gewerkschaftsfunktionen auf allen Ebenen sind mehr als eine halbe Million Mitglieder eingeschaltet, die gut mit politischen und Fachkenntnissen ausgerüstet sein müssen.

In den Gewerkschaften hat deshalb das System der Gewerkschaftsschulung seinen festen Platz. Es beginnt mit der Information der neu gewählten Funktionäre über ihre Aufgaben direkt in den Betrieben. Die Grundschulung der Funktionäre beruht auf dem Prinzip einheitlicher Programme und Lehrpläne, die der Zentralrat der Gewerkschaften für jeden Zeitabschnitt ausarbeitet. Die Schulung macht die Funktionäre mit der Stellung und der Rolle der Revolu-

tionären Gewerkschaftsbewegung in der gegenwärtigen Etappe des Aufbaues der sozialistischen Gesellschaft bekannt, mit den Beschlüssen des VIII. Allgewerkschaftskongresses, mit dem Statut der Gewerkschaften, mit den Aufgaben der Gewerkschaften bei der Teilnahme an der Leitung der Produktion und an der Sorge um die materiellen und sozialen Bedingungen der Werktätigen, mit den Grundlagen des Arbeitsrechtes und mit der Verantwortung der Gewerkschaften auf dem Gebiet der Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit, mit den Fragen der ideologisch-erzieherischen und kulturellen Arbeit u. dgl.

In der gegenwärtigen Zeit wurden bei den Kreisgewerkschaftsräten Kabinette der Gewerkschaftserziehung als Zentren des organisierten erzieherischen Wirkens gebildet. Die Kabinette der Gewerkschaftserziehung sind mit der notwendigen Literatur, anschaulichen Lehrmitteln, Diafilmen und Diapositiven, verschiedenen audiovisuellen Mitteln ausgerüstet und um sie konzentriert sich eine Lektorengruppe — das sind ehrenamtliche Funktionäre, die bei der Erziehung des Funktionäraktivs Hilfe leisten.

Für Funktionäre höherer Organe werden kurz- und langfristige Internatskurse veranstaltet, wo sie tiefere Kenntnisse gewinnen.

Für die Erziehung und Vorbereitung der Funktionäre der höchsten Organe besitzen die Gewerkschaften eine Zentralschule der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung. In dieser Schule bereiten sich in kurz- und langfristigen — bis zu dreijährigen — Kursen Funktionäre der gewerkschaftlichen Spitzenorgane auf die Erfüllung ihrer Aufgaben vor. Die Zentralschule veranstaltet auch langfristige sogenannte externe Kurse eines Fernstudiums ökonomischen und sozialrechtlichen Charakters, die mit Staatsprüfungen beendet werden. Das Absolvieren dieser Schulen kommt für die Gewerkschaftsfunktionäre der Mittelschulung auf einer staatlichen Schule gleich.

Die tschechoslowakische Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung bemühte sich von ihrer Entstehung

an um die Schaffung von Bedingungen, unter denen sich der werktätige Mensch allseitig, seinen materiellen und geistigen Bedürfnissen und Interessen gemäß, entwickeln kann. Sie unterstützte das Wachsen der Allgemein- und Fachbildung der Werktätigen, die Entstehung von fortschrittlichen Kunst- und Kulturwerten und half auch, sie den Werktätigen zu vermitteln.

Die Gewerkschaften schufen für ihre Mitglieder und deren Familienangehörige ein breites Netz von Kultureinrichtungen — Betriebsklubs, Kulturhäusern, Fachbibliotheken, Klubhäusern und auch gewerkschaftlichen Kinos. In diesen Einrichtungen kommen die Mitglieder der Gewerkschaften nach ihren kulturellen Interessen und Bedürfnissen zusammen. In den Betriebsklubs wirken Tausende von Musik-, Gesangs-, Tanz- und Theaterensembles, Philatelistenzirkel, Philumenisten, Aquarianer usw.

In den Betriebsklubs entfaltet sich ein sehr reiches kulturelles und gesellschaftliches Leben. Es finden hier Tanzabende und Vorträge statt, wirken Amateur Bühnen und Puppentheater für Kinder. Die Betriebsklubs und Kulturhäuser sind zugleich Zentren der Ausbildung der Werktätigen und ihrer fachlichen Erziehung. Hier werden Fachkurse zur Erhöhung der Qualifikation und zur Bildung, in den Bibliotheken werden Diskussionen mit bekannten Schriftstellern und Künstlern veranstaltet.

Viele bekannte Volkstanz- und Gesangensembles und auch zahlreiche populäre Sänger begannen ihre Tätigkeit gerade in den Interessenzirkeln der Gewerkschaftsklubs und Kulturhäuser.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung schreibt jedes Jahr einen künstlerischen Wettbewerb um den Antonín-Zápotocký-Preis aus, in dem die besten Werke tschechoslowakischer Schriftsteller ausgezeichnet werden, die thematisch an die fortschrittliche Rolle der Arbeiterklasse anknüpfen. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung beteiligt sich gleichzeitig an der Einschätzung und besonderen Auszeich-

nungen der besten Werke der literarischen, dramatischen, bildenden und interpretierenden Kunst.

Die Gewerkschaften erwerben auch Werke tschechoslowakischer und ausländischer Künstler und stiften mit ihnen Klubs, Kulturhäuser, Gesellschaftsräume der gewerkschaftlichen Einrichtungen, Gemeinschaftsräume, Gewerkschaftssekretariate u. dgl. aus.

Einen besonders bedeutenden Platz im ideologisch-erzieherischen und kulturellen Wirken der tschechoslowakischen Gewerkschaften nimmt ihre Verlags- und Herausgebertätigkeit ein.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung hat zwei eigene Verlage, „Práce“ in Prag und „Práca“ in Bratislava, in denen gewerkschaftliche Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Fachzeitschriften über Probleme der Arbeitssicherheit, des Arbeitsschutzes und der Krankenversicherung usw. herausgegeben werden sowie Zeitschriften einzelner Industriezweige (des Gewerkschaftsverbandes der Chemie, des Bergbaus). Beide Verlage geben insgesamt 36 periodische Zeitschriften heraus. Einen untrennbaren Bestandteil ihres Editionsprofils stellen die Publikationen für den Bedarf der Gewerkschaftsbewegung, populäre technische Schriften, Literatur für werktätige Frauen, fremdsprachige Publikationen für die Auslandspropaganda der Tschechoslowakischen Gewerkschaften, Belletristik usw. dar. Im Jahre 1973 gibt allein der Verlag „Práce“ in Prag etwa 180 Titel in einer Gesamtauflage von 3 850 000 Exemplaren heraus.

Die Herausgebertätigkeit der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung stellt ein wichtiges Gebiet des ideologisch-erzieherischen Wirkens dar, das in der ganzen Tätigkeit der Gewerkschaftsbewegung einen festen Platz einnimmt.

Die ideologisch-erzieherische und kulturelle Tätigkeit der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung durchdringt die gesamte Arbeit der Gewerkschaftsorganisation. In ihr kommt die Aufgabe und der sozia-

istische Charakter der Gewerkschaftsorganisation in der Tschechoslowakei zum Ausdruck. Die ideologisch-erzieherische und kulturelle Tätigkeit ist nicht politisch indifferent. Ihr Klassenprogramm und -charakter ist offen und klar. Sie beruht auf der Marxismus-Leninismus, der die wissenschaftliche Grundlage der Ideologie der Arbeiterklasse ist.

Der organisatorische Aufbau der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung

Die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung ist die größte gesellschaftliche Organisation in der Tschechoslowakei. In ihr sind 5,5 Millionen Werktätige organisiert.

Der grundlegende Teil der Organisation und die bedeutendste Stelle, wo die Rechte, die Pflichten und Begünstigungen der Mitglieder geltendgemacht werden, sind die Grundorganisationen in den Betrieben, im Bauwesen, im Transport, im Handel, in den Schulen, Ämtern usw. In der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung existieren ungefähr 27 000 Grundorganisationen.

Das höchste Organ einer jeden Grundorganisation ist die Mitgliederversammlung, auf der die Hauptaufgaben der Organisation behandelt werden und deren Beschlüsse für die ganze Tätigkeit gültig sind.

Zwischen den Mitgliederversammlungen leitet die Tätigkeit der Grundorganisation das Gewerkschaftsbetriebskomitee. Das Gewerkschaftsbetriebskomitee wird in geheimer Abstimmung für die Zeit von zwei Jahren gewählt. Es erfüllt die Aufgabe des leitenden Organs der Gewerkschaftsorganisation und zugleich auch die Funktion des Vertretungsorgans aller Werktätigen gegenüber der wirtschaftlichen Leitung des Betriebes. Das Recht, diese beide Funktionen auszuüben, ist im Statut der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung sowie in den Beschlüssen des Allgewerkschaftskongresses verankert. Das Betriebsge-

werkschaftskomitee verwirklicht im Namen aller Werktätigen gegenüber der wirtschaftlichen Leitung und in Zusammenarbeit mit ihr die Mitbestimmung und die Kontrolle darüber aus, wie die wirtschaftliche Leitung die Beschlüsse und die Vereinbarungen erfüllt, die zwischen ihr und der Betriebsgewerkschaftsorganisation getroffen wurden.

Zur Sicherung der aktiven Arbeit und der Teilnahme aller Mitglieder am Leben der Gewerkschaftsorganisation arbeiten in größeren Betrieben, in Werkstätten oder Abteilungen gewählte Werkstattkomitees und an den einzelnen Arbeitsplätzen Gewerkschaftsgruppen. Ein Hilfsorgan des Betriebs- und des Werkstattgewerkschaftskomitees sind auch Kommissionen, die für bestimmte Gebiete der Gewerkschaftstätigkeit gewählt werden, zum Beispiel die Kommissionen für Produktionsmassenarbeit, die sich mit den Fragen der Erfüllung der Produktionspläne und der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbes befassen, Kommissionen für ideologisch-erzieherische und kulturelle Arbeit, die sich mit der Erziehung und der Schulung der Mitgliedschaft, mit der Agitations- und Propagandatätigkeit und mit der Entwicklung des kulturellen Lebens der Werktätigen befassen, Lohnkommissionen zur Lösung der Lohn- und Gehaltsfragen, Kommissionen für die Lösung von Arbeitsstreitfragen, Kommissionen der nationalen Versicherung, die mit dem Recht, Vorschläge zur Gewährung von Kuren für Werktätige zu unterbreiten, ausgestattet sind, sich auch um die Gesundheitsbedingungen der Werktätigen kümmern, Kommissionen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz mit umfassenden Rechten, die die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften kontrollieren, Kommissionen für Erholungswesen, Kommissionen für die Arbeit mit den Kindern, mit der Jugend, mit den Frauen, usw.

In den Gewerkschaftsgruppen werden Gruppenvertrauensleute und weitere Vertrauensleute gewählt (zum Beispiel der Vertrauensmann für ideologisch-

erzieherische Arbeit, für die nationale Versicherung, der Inspektor des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit, der Vertrauensmann für die Jugend).

Die Betriebs- und Werkstattorganisationen und die Gewerkschaftsgruppen sowie die Kommissionen stellen in der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung ein riesiges Aktiv von ehrenamtlichen Funktionären dar, die sich an der Lösung der Gewerkschaftsprobleme beteiligen und die Tätigkeit aller Mitglieder organisieren.

Wie groß das Aktiv dieser freiwilligen Funktionäre in den Grundorganisationen ist, zeigen folgende Zahlen:

In den Betriebsgewerkschaftskomitees arbeiten mehr als	306 Tausend Funktionäre
in den Werkstattkomitees mehr als	104 Tausend Funktionäre
in den Gewerkschaftsgruppen mehr als	212 Tausend Funktionäre
in 70 862 Kommissionen mehr als	289 Tausend Funktionäre.

Die Aufgabe der Grundorganisationen ist vor allem mit der direkten Einflußnahme der Mitglieder und der gewählten Organe auf die Entwicklung der Produktion, auf die Verteidigung der gesetzlichen Rechte der Mitglieder, auf die Sicherung ihrer sozialen und materiellen Bedingungen, auf die Erhöhung ihres politischen, fachlichen und kulturellen Niveaus eng verbunden.

Für die Erfüllung der Produktions- und Arbeitsaufgaben ist vor allem die wirtschaftliche Leitung verantwortlich. In Übereinstimmung mit den gegebenen gesetzlichen Normen und aufgrund der festgelegten Prinzipien der ökonomischen Leitung ist sie auch dafür verantwortlich, daß die Sicherung der Produktionspflichten im Einklang mit der Sorge um die Arbeits-, die materiellen, sozialen, gesundheitli-

chen und kulturellen Bedingungen der Werktätigen erfolgt.

Die Grundorganisation der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung beeinflußt die wirtschaftliche und die gesellschaftliche Entwicklung besonders durch die Ausnutzung der reichen Erfahrungen und der fachlichen Kenntnisse der Mitglieder so, daß sie mit ihren qualifizierten Stellungnahmen und Vorschlägen zur höheren Effektivität der Produktion, zu hochwertigen Arbeitsergebnissen und zu einer besseren wirtschaftlichen Leitung beitragen. Die Grundorganisationen bemühen sich um bessere Wirtschaftsergebnisse, indem sie verschiedene Formen der sozialistischen Initiative organisieren und erweitern und den Werktätigen bei der Erhöhung der fachlichen Qualifizierung helfen. Sie entwickeln eine reiche ideologisch-erzieherische und kulturelle Tätigkeit, die die Werktätigen zu einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit, zu einem tieferen Klassenbewußtsein und zu kollegialen zwischenmenschlichen Beziehungen führt.

Das Verhältnis der Grundorganisation zur wirtschaftlichen Leitung beruht auf den Prinzipien der kollegialen Zusammenarbeit, des gegenseitigen Respekts und hoher Verantwortlichkeit bei der Erfüllung der Aufgaben. Das schließt aber nicht aus, daß es in Fällen, da die arbeitsrechtlichen Bestimmungen oder gesellschaftlichen Interessen verletzt werden, zu Meinungsverschiedenheiten kommt. Dann vertritt die Grundorganisation als Repräsentantin der Werktätigen das gesellschaftliche Interesse und hat die Garantie, daß die sozialistische Gesetzlichkeit und die gesellschaftlichen Interessen der Werktätigen respektiert werden.

Die Grundorganisationen ersetzen nicht die wirtschaftliche Leitung und erfüllen auch nicht die Aufgaben, die in ihrer Kompetenz liegen. Sie besitzen das Recht, sich an der Lösung der Produktions- und Arbeitsfragen zu beteiligen, in vielen Fällen entscheiden sie gemeinsam. Sie sind auch mit Kontrollfunk-

tionen ausgestattet. Das macht aus ihnen das wichtigste Instrument der Verwirklichung der ganzen Gewerkschaftspolitik.

Die Organisationsstruktur der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung ist so geregelt, daß sie die ständige Festigung der Einheit sichert und zugleich einem jeden Organisationsglied ermöglicht, selbstständig und mit vollen Rechten seine Aufgabe zu erfüllen. Das wichtigste Instrument ist das einheitliche Statut, das die Aufgabe der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung in der sozialistischen Gesellschaft, die Stellung und die Rechte der Mitglieder, die Grundsätze des Aufbaus und die Stellung der einzelnen leitenden Organe bestimmt.

Nach dem Statut kann Mitglied der Gewerkschaften jeder Bürger werden, der sich auf dem Territorium der ČSSR in einem Arbeits- oder Lehrverhältnis befindet oder der auf einer Hochschule studiert; die Mitgliedschaft ist weder vom Alter noch vom Beruf, von der politischen Zugehörigkeit, der Religion, der Rasse, dem Geschlecht oder der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft abhängig. Das ist ein Beweis der hohen Demokratie und des Internationalismus der tschechoslowakischen Gewerkschaftsorganisation.

Jeder Bürger erwirbt durch seinen Beitritt zur Gewerkschaftsorganisation umfassende Rechte und Vorteile. Er hat das Recht, in alle Gewerkschaftsorgane zu wählen und in sie sowie als Delegierter auf Konferenzen und Kongressen gewählt zu werden, den Gewerkschaftsorganen Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit vorzulegen und sich an alle Gewerkschaftsorgane mit kritischen Stellungnahmen zu wenden, seine Ansichten zu verteidigen, solange nicht mit Stimmenmehrheit ein Beschluß gefaßt wurde, und Beschwerden über Organe, eventuell auch über einzelne Personen einzureichen, von der Gewerkschaftsorganisation den Schutz seiner Interessen zu verlangen, besonders in Fällen, wo die wirtschaftliche Leitung die gültigen gesetzlichen Be-

stimmungen verletzte, seine persönliche Teilnahme an Beratungen zu verlangen, falls das Gewerkschaftsorgan über seine Person verhandelt.

Aus der Mitgliedschaft ergeben sich auch viele Vorteile, wie zum Beispiel, zusammen mit seinen Angehörigen an der gewerkschaftlichen Erholung teilzunehmen, seine Kinder in Kindersommer- und -winterlager zu entsenden usw. einschließlich eines vorrangigen Platzes in der Reihenfolge der Erledigung von Wohnungs-, Sozial- und anderen Angelegenheiten.

Die Mitgliedschaft in der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung ermöglicht, wie im Statut festgelegt ist, jedem Werktätigen, sich aktiv an der Leitung der Produktion und der Verwaltung des Staates zu beteiligen. Das innere Leben der Gewerkschaftsorganisation ist durch hohe demokratische Rechte jedes Organs, jeder Organisation und der Mitglieder charakterisiert. In der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung werden solche Normen innergewerkschaftlicher Demokratie und der Beziehungen verwirklicht, die eine wirklich aktive und allseitige Tätigkeit ermöglichen.

Jedes Mitglied der Organisation und jeder Funktionär eines Organs hat das Recht, ganz frei seine Meinungen, Stellungnahmen, Anregungen und Vorschläge zu äußern, über alle Fragen zu diskutieren und zu fordern, daß das leitende Organ seinen Standpunkt dazu äußert. Über grundsätzliche Fragen wird in allen Gewerkschaftsorganen durch Abstimmung entschieden. Der Vorschlag wird angenommen, wenn sich die Mehrheit der anwesenden Mitglieder für ihn ausgesprochen hat. In der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung gilt der Grundsatz: die Mehrheit entscheidet, die Minderheit ordnet sich unter. Damit wird die Einheit in den grundsätzlichen Fragen der Gewerkschaftspolitik akzeptiert, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob in den höchsten Organen oder in den kleinsten Organisationen.

In der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung

sind alle leitende Organe gewählte Organe. Das bedeutet, daß im ganzen System der Gewerkschaftsleitung keine nicht gewählte Organe oder Gruppierungen existieren, die das Recht hätten, zu entscheiden oder Beschlüsse zu fassen. Mit diesem Grundsatz ist auch das Prinzip der Kollektivität in der Leitungstätigkeit der Gewerkschaftsorganisation verbunden. Alle gewählten Organe fassen ihre Beschlüsse auf der Grundlage kollektiver Entscheidungen, kollektiver Beratungen und Festlegungen. Ein einzelner Funktionär kann nicht selbständig entscheiden oder im Namen von anderen Probleme behandeln oder lösen, wenn er dazu nicht durch eine kollektive Entscheidung bevollmächtigt ist. Die Wählbarkeit und die Kollektivität der Entscheidung und der Leitung der Gewerkschaftsarbeit sind eine Garantie dafür, daß maximal objektive Entscheidungen angenommen werden, daß der Subjektivismus und persönliches Interesse Einzelner ausgeschlossen werden.

Die hohen innergewerkschaftlichen Rechte und die demokratischen Regeln der Leitungsarbeit aller Organe und Organisationen tragen gleichzeitig zur ständigen Festigung der ganzen Gewerkschaftsbewegung bei. In der Tschechoslowakischen Gewerkschaftsbewegung gilt im Entscheidungs- und Leitungsprozess der Grundsatz, daß der Beschluß dann gültig ist, wenn sich für ihn die Mehrheit der Anwesenden ausspricht und wenn er zugleich in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der höheren Gewerkschaftsorgane steht. Der Beschluß eines höheren Organs ist auch für alle niedrigen Organe gültig. Das bedeutet, daß man die breiten demokratischen Rechte und die Normen des innerbetrieblichen Handelns und der innerbetrieblichen Beziehungen nicht zur Durchsetzung von Teilinteressen, zum Zerschlagen der Einheit oder zur organisatorischen Abtrennung einzelner Teile mißbrauchen kann.

Der Aufbau der Gewerkschaftsorgane ist der Stellung, der Aufgabe und den Funktionen, die die Revo-

lutionäre Gewerkschaftsbewegung in der sozialistischen Gesellschaft erfüllt sowie den Forderungen angepasst, ein einheitliches Vorgehen bei der Verwirklichung der festgelegten Ziele zu sichern.

Das höchste Organ ist der Allgewerkschaftskongreß. Er tritt alle 5 Jahre zusammen und bestimmt die grundsätzlichen Programmziele für den weiteren Funktionsraum. Das höchste Organ in der Zeit zwischen den Allgewerkschaftskongressen ist der Zentralrat der Gewerkschaften, ein Organ, das vom Allgewerkschaftskongreß gewählt wird und die Tätigkeit der ganzen revolutionären Gewerkschaftsbewegung so leitet, daß die vom Allgewerkschaftskongreß angenommenen Beschlüsse erfüllt werden. Laut Statut stehen dem Zentralrat umfassende Vollmachten zu. Er erfüllt die Funktion des Repräsentanten der einheitlichen Gewerkschaftsbewegung in den Beziehungen zu den höchsten Staatsinstitutionen und zur Regierung. Im Namen aller Werktätigen legt er diesen Organen Vorschläge, Anregungen, Stellungnahmen vor, die das materielle, sozial- und arbeitsrechtliche Gebiet betreffen. Den Zentralrat der Gewerkschaften bilden 141 Mitglieder, 36 Kandidaten sowie 27 Mitglieder und Kandidaten der Revisionskommission, 55 % davon sind Arbeiter. Der Zentralrat der Gewerkschaften tritt mindestens dreimal im Jahr zusammen, legt die Hauptaufgaben fest und hat das Recht, allen Organen, Organisationen und Mitgliedern die Pflicht aufzuerlegen, Beschlüsse und Festlegungen, die der Verwirklichung der Gewerkschaftspolitik dienen, zu erfüllen.

Für die Leitung der Gewerkschaftsarbeit wird in Böhmen und in der Slowakei auf Gewerkschaftskongressen der Tschechische Gewerkschaftsrat und der Slowakische Gewerkschaftsrat gewählt. Ihre Existenz ergibt sich aus der Tatsache, daß die Tschechoslowakische Sozialistische Republik ein Staat von zwei Nationen — der Tschechen und Slowaken — ist und daß die föderative Staatsordnung auch den Forderungen der Nationalitätenpolitik eines sozialisti-

schen Landes entspricht. Der Tschechische und der Slowakische Gewerkschaftsrat erfüllen — in ihren Beziehungen zu den zuständigen Organen und Institutionen der Tschechischen und der Slowakischen Sozialistischen Republik — die Funktion des Repräsentanten der Werktätigen und lösen Aufgaben, die sich für sie aus den Beziehungen zu den politischen, nationalen, staatlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und anderen Organen und Organisationen ergeben.

Die Staatsordnung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik beruht auf einem territorialen Verwaltungsaufbau, der durch Bezirks-, Stadt-, Kreis- und örtliche Nationalausschüsse verkörpert wird. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung, die die Funktion des Repräsentanten aller Werktätigen bei der Verwirklichung ihrer politischen und sozialen Interessen erfüllt, baute ihre Organe, die Bezirks-, Stadt-, Kreis-, Stadtgewerkschaftsräte und Kreisgewerkschaftsräte im Einklang mit der Struktur der staatlichen Leitung auf. In der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung existieren 12 Bezirks- und Stadtgewerkschaftsräte und 126 Kreis- oder Stadtbezirksgewerkschaftsräte.

Diese Organe, die für die Zeit von 2 bis 3 Jahren gewählt werden, und sich aus Gewerkschaftsfunktionären aller Zweige der Volkswirtschaft zusammensetzen, erfüllen in den Beziehungen zu Bezirks- oder Kreisnationalausschüssen die Funktion des Repräsentanten aller Werktätigen; sie beteiligen sich an der Planung der Entwicklung des jeweiligen Territoriums; sie lösen mit ihnen die Fragen des Umweltschutzes; sie verteidigen die gesellschaftlichen Interessen, die vor allem die Entwicklung der Dienstleistungen für die Bevölkerung, den Wohnungsbau und die Leitung der öffentlichen Einrichtungen, den Aufbau und die Funktion der sozialen, kulturellen und Schuleinrichtungen betreffen. Im Namen der Werktätigen kümmern sie sich um den örtlichen Verkehr, vor allem den Berufsverkehr zum Arbeits-

platz und zurück. Die Kreisgewerkschaftsräte erfüllen weiter die Funktion des nächsten Bindegliedes für die Grundorganisationen, gewähren ihnen qualifizierte Hilfe bei der Lösung ihrer Probleme und sorgen für das Wachsen des ideologischen und fachlichen Niveaus des gesamten Funktionärskorps.

Der Zentralrat der Gewerkschaften, der Tschechische Gewerkschaftsrat, der Slowakische Gewerkschaftsrat, die Bezirks-, Stadt- und Kreisgewerkschaftsräte erfüllen außerdem die Funktion des einigenden und koordinierenden Organs in den Beziehungen zu den zuständigen Organen der Gewerkschaftsverbände.

Alle diese Organe sind Allgewerkschaftsorgane, die die Funktion von Repräsentanten der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung ohne Rücksicht auf Arbeits- und Produktionszweige erfüllen, und sind also gleichzeitig Organe, die ein Instrument zur ständigen Festigung der organisatorischen und programmatischen Arbeit der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung darstellen.

In Übereinstimmung mit der gesellschaftlichen Arbeitseinteilung und zur Sicherung der Aufgaben von Zweigcharakter wurden als Bestandteil der einheitlichen Revolutionären Gewerkschaftsbewegung einheitliche Gewerkschaftsverbände aufgebaut:

- Gewerkschaftsverband der Werktätigen im Bergbau und in der Energetik,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen der Metallindustrie,
- Gewerkschaftsverband der chemischen, Papier- und Glasindustrie und der Presse,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen im Bauwesen und in der Baumaterialienindustrie,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen in der Landwirtschaft,

- Gewerkschaftsverband der Werktätigen der Holzindustrie,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen in der kommunalen Wirtschaft,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen der Lebensmittelindustrie,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen der Eisenbahn,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen im Transport und in der Strassenwirtschaft,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen der Telekommunikationen,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen im Handel,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen der Staatsorgane, des Geldwesens und des Außenhandels,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen im Gesundheitswesen,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen im Schulwesen und in der Wissenschaft,
- Gewerkschaftsverband der Werktätigen in der Kunst, in der Kultur und in den gesellschaftlichen Organisationen,
- Gewerkschaftsverband der Zivilmitarbeiter der Tschechoslowakischen Volksarmee.

Die Gewerkschaftsverbände erfüllen die Aufgabe der Interessenvertreter der Werktätigen des gegebenen Produktions- oder Arbeitszweiges gegenüber den entsprechenden Staats- und Wirtschaftsorganen und -institutionen und lösen mit ihnen alle Aufgaben, die die Entwicklung des Zweiges und andere Interessen und Bedürfnisse der Werktätigen des Zweiges betreffen.

Ihre Hauptaufgaben liegen in den Gebieten der gesellschaftlichen Tätigkeit, die unmittelbar und spezifisch für einzelne Zweige sind. Das sind Fragen der Zweigökonomie, Fragen der Arbeits-, der materiellen und sozialen Bedingungen, die Organisation der Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Produktion, die Entwicklung der sozialistischen Initiative usw.

Bedeutend sind auch die Funktionen der Gewerkschaftsverbände in den internationalen Gewerkschaftsbeziehungen. Sie sind Mitglieder der internationalen Gewerkschaftsvereinigungen, und in Übereinstimmung mit der Mitgliedschaft der revolutionären Gewerkschaftsbewegung im Weltgewerkschaftsbund erfüllen sie die Aufgaben, die in den Beschlüssen und Festlegungen der internationalen Konferenzen ausgedrückt sind.

Die höchsten Organe der Gewerkschaftsverbände sind gesamtstaatliche Kongresse, die einmal in 5 Jahren zusammentreten. Als sein Leitungsorgan wählt der Kongreß das Zentralkomitee des Gewerkschaftsverbandes, das durch das Statut und die Beschlüsse der Kongresse des Gewerkschaftsverbandes bevollmächtigt ist, die Tätigkeit aller Organe und Organisationen zu leiten und die Verwirklichung aller Beschlüsse in der Zeit zwischen zwei Kongressen zu sichern.

In Übereinstimmung mit der föderativen Ordnung des tschechoslowakischen Staates sind in Böhmen und in der Slowakei tschechische und slowakische Komitees der Gewerkschaftsverbände aufgebaut. Ihre Aufgabe ist es, die Tätigkeit der Organe und

Organisationen des Gewerkschaftsverbandes in seiner nationalen Republik zu leiten und sie gegenüber den zuständigen Zweigorganen und -institutionen der Tschechischen Sozialistischen Republik und der Slowakischen Sozialistischen Republik als Repräsentant der Werktätigen des jeweiligen Zweiges zu vertreten.

Auf der Ebene der territorialen staatlichen Leitung der Bezirke arbeiten die Bezirkskomitees der Gewerkschaftsverbände. Ihre Aufgabe ist, die Verwirklichung der Beschlüsse der höheren Organe der Gewerkschaftsverbände zu sichern und auf eine aktive Gewerkschaftsarbeit der Grundorganisationen in ihrem Zweig einzuwirken. Ihre Hauptaufgabe ist die Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen für die Verwirklichung der gesamten Gewerkschaftspolitik und in Zusammenarbeit mit den Bezirksallgewerkschaftsorganen die Koordinierung und Vereinheitlichung der Tätigkeit aller Organe und Organisationen im Bezirk bei der Sicherung der Aufgaben der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung. Die Bezirkskomitees der Gewerkschaftsverbände beteiligen sich außerdem in Verbindung mit den Bezirksorganen und den Institutionen der territorialen Leitung an der Lösung der Probleme und Forderungen der Werktätigen der einzelnen Betriebe, die den Umweltschutz, die Entwicklung der Dienstleistungen, den Aufbau von Sozial-, Gesundheits- und Kultureinrichtungen und die Kommunikationen betreffen.

In den Kreisen, wo eine größere Zahl von Betrieben eines Produktionszweiges besteht, existieren Kreiskomitees der Gewerkschaftsverbände. Ihre Hauptaufgabe ist es, den Grundorganisationen systematische Hilfe zu sichern und zu gewähren, die besten Erfahrungen in der Gewerkschaftsarbeit zu verallgemeinern und dahin zu wirken, daß die Grundorganisationen, die der Schwerpunkt der Gewerkschaftstätigkeit sind, die Aufgaben erfüllen, die sie in ihren Beschlüssen oder in den Beschlüssen höherer Gewerkschaftsorgane übernommen haben. Gemeinsam mit den Kreisgewerkschaftsräten koordinieren sie die

Tätigkeit aller Organisationen ohne Rücksicht auf die Produktionszweige und helfen auf diese Weise bei der aktiven Sicherung aller Funktionen, die der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung in der sozialistischen Gesellschaft obliegen.

Der organisatorische Aufbau und die organisatorischen Grundsätze der Arbeit der Gewerkschaftsverbände schaffen die Bedingungen dafür, daß die ganze Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung, alle ihre Organe und Organisationen und die Mitgliedschaft ein einheitlicher, aktiver und tatkräftiger Organismus sind, in dem die Erfüllung der angenommenen gesellschaftlichen Ziele praktisch bedeutet, in der tagtäglichen Arbeit den in der Verfassung der ČSSR ausgedrückten Grundsatz zu realisieren, daß das Volk die einzige Quelle der Macht im Staat ist. Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung ist die Organisation der herrschenden Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen. Diese ihre Stellung und Aufgabe drückt sich darin aus, daß sie auf allen Ebenen der staatlichen, gesellschaftlichen und Bereichsleitung ihren aktiven Anteil geltendmacht, daß sie durch ihre gewählten Organe und kollektive Entscheidungen die bedeutenden Rechte und Kompetenzen der Werktätigen, ihre aktive Teilnahme am Aufbau und an der Leitung der sozialistischen Gesellschaft sichert.

Klassenbündnis mit der internationalen Gewerkschaftsbewegung

Die tschechoslowakischen Gewerkschaften als die größte Massenorganisation der Arbeiterklasse in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik entwickeln ihre internationale Tätigkeit auf klassenmäßigen Prinzipien und entsprechend den Grundsätzen des proletarischen Internationalismus. In der Praxis bedeutet das vor allem, ständig die Geschlossenheit der Arbeiterklasse und der anderen Werk-

tätigen in der ganzen sozialistischen Gemeinschaft zu festigen, allseitig die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten zu entwickeln, die breite Front der antimperialistischen Kräfte zu festigen und aktiv gegen das imperialistische Aggressionsstreben zu kämpfen und sich um europäische Sicherheit, Frieden, friedliches Zusammenleben der Völker, um die gewerkschaftlichen und sozialen Rechte der Werktätigen in der ganzen Welt zu bemühen.

In den einzelnen Gebieten der internationalen Tätigkeit betont die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung vor allem die Aktionseinheit der fortschrittlichen Kräfte gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus, die konkrete Zusammenarbeit mit fortschrittlichen und revolutionären Gewerkschaften in den Entwicklungs- und kapitalistischen Ländern auf klassenmäßiger Grundlage und die Unterstützung des nationalen Befreiungskampfes in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Im Weltgewerkschaftsbund und in internationalen Organisationen, einschließlich der Internationalen Arbeitsorganisation, bemüht sich die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung um die Erhöhung der Aktionsfähigkeit der internationalen Gewerkschaftsbewegung bei der Durchsetzung der Interessen der Werktätigen, um internationale Solidarität im Kampf gegen den Imperialismus und die internationalen Monopole.

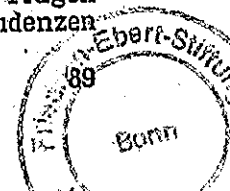
Die tschechoslowakischen Gewerkschaften entwickeln eine allseitige Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften der sozialistischen Länder und konzentrieren sich dabei auf die Festigung der ideologischen und politischen Einheit der Werktätigen in diesen Ländern, auf immer tieferes Kennenlernen und auf Annäherung ihrer Nationen im Geiste der gemeinsamen Interessen des ganzen sozialistischen Lagers. Sie gehen dabei von dem Erfordernis aus, daß sich die Beteiligung der Gewerkschaften am Aufblühen der Volkswirtschaft ständig erweitert, daß sich die gesellschaftlichen Funktionen der Gewerk-

schaften in der sozialistischen Gesellschaft entwickeln, daß sich die Verantwortung für eine dauernde Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Arbeiterklasse und der anderen Bevölkerungsschichten erhöht.

Die Zusammenarbeit mit den sowjetischen Gewerkschaften war von gewaltiger Bedeutung beim Konsolidierungsprozess in der tschechoslowakischen revolutionären Gewerkschaftsbewegung, bei der Erneuerung der leninistischen Auffassung der Gewerkschaftsarbeit. Die brüderlichen Beziehungen zu den sowjetischen Gewerkschaften sind eine Triebkraft bei der Erziehung der tschechoslowakischen Werktätigen im Geiste der proletarischen Internationalismus.

Die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften der sozialistischen Länder erweitert sich im Interesse der Stärkung der Aktionseinheit der anti-imperialistischen Kräfte von Jahr zu Jahr. Es ist eine Aktions-einheit auf der Grundlage konkreter Ziele, zu denen vor allem der Kampf um die Weltsicherheit, das Bemühen um gesamteuropäische gewerkschaftliche Zusammenarbeit, der Kampf gegen internationale Monopole und für Gewerkschaftsrechte sowie für die Verbesserung der sozialen, Lebens- und Arbeitsbedingungen, des Arbeitsmilieus und der Umwelt gehört.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung gewährt den Gewerkschaften in den kapitalistischen Ländern Hilfe im Kampf um wirtschaftliche und soziale Forderungen, um demokratische und Gewerkschaftsrechte, um die Stärkung der anti-monopolistischen Front. Sie widmet große Aufmerksamkeit den Klassen- und sozialen Kämpfen, die vor allem gegen die Folgen der Integrationsmaßnahmen der Monopole geführt werden, die von Angriffen gegen das Lebensniveau der breiten Schichten der Werktätigen begleitet sind. Sie bemüht sich um ein gemeinsames Vorgehen und Koordinierung in wichtigen Fragen der Weltsicherheit. Sie unterstützt alle Tendenzen



zur Zusammenarbeit auf Klassenprinzipien und jede Bewegung für die Aufrechterhaltung des Friedens.

Durch gemeinsame Konsultationen über wichtige Fragen der internationalen Gewerkschaftsbewegung und durch gemeinsamen Kampf gegen den internationalen Imperialismus festigen und entwickeln die tschechoslowakischen Gewerkschaften die Zusammenarbeit mit den regionalen und kontinentalen Gewerkschaftszentralen der arabischen Länder, der Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Aktiv beteiligen sie sich an internationalen Solidaritätsaktionen und treten mit eigenen Initiativen zur Unterstützung des nationalen Befreiungskampfes auf. Sie bemühen sich um gemeinsame Stellungnahmen mit den Gewerkschaften dieser Länder zu wichtigen Fragen der internationalen Gewerkschaftsbewegung, damit sich die Wirksamkeit des gemeinsamen Kampfes gegen den Imperialismus erhöht. Den Gewerkschaftsorganisationen in den Entwicklungsländern gewährt die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung Hilfe bei der Erziehung von Gewerkschaftsfunktionären.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung beteiligt sich aktiv an allen internationalen Solidaritätsaktionen mit dem Kampf der Völker in den Entwicklungsländern, vor allem in Vietnam, in Indochina und in den arabischen Ländern gegen die Aggression des amerikanischen und des internationalen Imperialismus. Sie unterstützt uneingeschränkt die Bemühungen aller Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, volle wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit zu erreichen, ökonomische, soziale und nationale Probleme zu lösen.

Im Interesse dieser Ziele bemüht sie sich um Zusammenarbeit mit allen Gewerkschaftsorganisationen in den Entwicklungsländern ohne Rücksicht darauf, welcher internationalen Zentrale sie angehören, vorausgesetzt natürlich, dass sie Interesse an der Aktionseinheit im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt haben.

Die tschechoslowakischen Gewerkschaften sind eine der Gründungsorganisationen des Weltgewerkschaftsbundes. Seit der Entstehung dieser größten und bedeutendsten internationalen Gewerkschaftszentrale beteiligen sie sich aktiv an ihrer Tätigkeit. Die Repräsentanten der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung nehmen an den Sitzungen der höchsten Organe des Weltgewerkschaftsbundes und seiner Internationalen Gewerkschaftsvereinigungen mit initiativreichen Vorschlägen teil und unterstützen die internationale Klassenorientierung. Die Vertreter der einzelnen Gewerkschaftsverbände beteiligen sich in bedeutender Weise an der Tätigkeit der Internationalen Gewerkschaftsvereinigungen sowohl in Leitungsorganen, als auch bei der Sicherung der internationalen Gewerkschaftsaktionen. Viele von ihnen, die entweder direkt vom Weltgewerkschaftsbund oder von den Internationalen Gewerkschaftsvereinigungen organisiert werden, finden auch in der Tschechoslowakei statt.

Eine der bedeutendsten Institutionen der Organisation der Vereinten Nationen ist die Internationale Arbeitsorganisation. Gemeinsam mit den Gewerkschaften der anderen sozialistischen Länder beteiligen sich die tschechoslowakischen Gewerkschaften intensiv an ihrer Tätigkeit und bemühen sich mit allen Mitteln darum, daß solche internationale Dokumente angenommen werden, die möglichst weitgehend den Interessen der Werktätigen entsprechen, die die Situation der Werktätigen in den kapitalistischen und Entwicklungsländern verbessern, die Diskriminierung auf dem Gebiet der Arbeit beseitigen, die soziale Sicherheit u. dgl. erhöhen.

Das Wachsen der internationalen Autorität der tschechoslowakischen Gewerkschaften und der Gewerkschaften der anderen sozialistischen Länder sowie ihr klarer Klassenstandpunkt helfen in der Internationalen Arbeitsorganisation die fortschrittlichen Kräfte zu konsolidieren.

Die tschechoslowakischen Gewerkschaften sind

infolge ihrer revolutionären Arbeiterpolitik, ihrer konsequent sozialistischen Innenpolitik und ihrer klassenmäßigen internationalistischen Außenpolitik ein fester Bestandteil der internationalen revolutionären Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung aller fortschrittlichen und Friedenskräfte in der Welt.

Inhalt

GRUNDINFORMATIONEN ÜBER DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE SOZIALISTISCHE REPUBLIK

Geographische Bedingungen und Bevölkerung	3
Die Staats- und Gesellschaftsordnung	5
Die ökonomische Stellung der ČSSR in der Welt und das Lebensniveau der Werktätigen	12
Die internationale Stellung	16
Das Schulwesen	19
Die Kultur	21
Das Gesundheitswesen	23
Körpererziehung und Sport	24

DIE GEWERKSCHAFTSBEWEGUNG IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN SOZIALISTISCHEN REPUBLIK

Die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in der Tschechoslowakei	26
Die Revolutionäre Gewerkschaftsbewegung im Kampf um den sozialistischen Charakter der Republik	32
Die Stellung und Rolle der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik	39
Alle schöpferischen Kräfte der Werktätigen entfalten	49
Allseitig um die Werktätigen sorgen	56
Die Gewerkschaften — die größte ideologischerzieherische und kulturelle Organisation in der ČSSR	68
Der organisatorische Aufbau der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung	74
Klassenbündnis mit der internationalen Gewerkschaftsbewegung	87